

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 66.

Halle, Donnerstag den 19. März
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Braunsberg, d. 17. März. Der wegen Verweigerung seines Zeugnisses über die Ernennung eines vom Bischof Crementz ungesetzlich angestellten Geistlichen verhaftete bischöfliche Sekretär, Dr. Weigenmiller, ist seiner Haft entlassen worden, nachdem vom Bischofe dem hiesigen Kreisgerichte die erforderlichen Mittheilungen über das betreffende Anstellungsk decret gemacht worden sind.

Wien, d. 17. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Diskussion über die zweite konfessionelle Vorlage betreffend die Regelung der Beiträge des Pfründenvermögens zum Religionsfond fortgesetzt. Der Kultusminister v. Stremayr gab die Erklärung ab, es sei nicht die Aufgabe der Regierung, sich in einen theoretischen Kampf einzulassen, sondern nur die praktischen Konsequenzen bestimmter im Auge zu behalten. Das Princip und der Zweck der Regierungsvorlage sei, eine Abgabe auf die Pfründen und auf das Einkommen der Klöster, nicht aber eine Auflage auf das Vermögen der letzteren einzuführen. Der Ertrag solle zu ausschließlich kirchlichen Zwecken, namentlich zur Verbesserung der Lage des niederen Klerus verwandt werden. Zur Regelung der letzteren Angelegenheit habe das Episkopat seit Langem Anlass und Gelegenheit gehabt, allein abgesehen von einem vom Kardinal Rauscher zu diesem Zwecke gespendeten Beitrage von 80,000 Fl. sei darin durch freiwillige Beisteuern nichts Nennenswerthes geschehen. Die Regierung habe deshalb endlich selbst zur Regelung derselben schreiten müssen. Nach dem Kultusminister ergriff alsbald der Minister des Innern das Wort. Derselbe wandte sich gegen die gefrigen Ausführungen des Grafen Hohenwart, und hob hervor, daß die gegenwärtige Regierung das von Hohenwart gewünschte Mittel, die Wölfer Oesterreichs dadurch zum Frieden zu bringen, daß die Rechte des gesammten Reichs den Ansprüchen der einzelnen Länder geopfert würden — nie acceptiren werde. Hohenwart's Idee, eine Art von allgemeinen „Verfassungskorridats“ zu Stande zu bringen, sei ein politisches Ideal, dem ein reeller Politiker nie anhängen werde. Nach Schluß der Generaldebatte beschloß das Haus mit allen gegen 38 Stimmen in die Specialdebatte einzutreten, und wurde alsdann §. 1 unverändert, §. 2 mit einem vom Kultusminister amendirten Antrage Brestl's angenommen, daß Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen von der Besteuerung ausgeschlossen sind. Die Specialdebatte wird in morgiger Sitzung fortgesetzt.

Wien, d. 17. März. Die in der heutigen Sitzung des Herrenhauses fast vollzählig erschienenen Kirchenfürsten überreichten eine Zuschrift des Inhalts, daß sie an der im Jahre 1868 über den Rechtsbestand des Konfobates ausgesprochenen Ueberzeugung festhalten und nur so lange an den Verhandlungen des Herrenhauses theilnehmen würden, als dasselbe nicht in die Specialberatung der neuen Konfessionsgesetze eintreten werde. Das Herrenhaus nahm Kenntniß von dieser Zuschrift. — In dem zur Vorberatung der konfessionellen Gesetzesvorlage gewählten Ausschusse haben die Mitglieder der verfassungstreuen Partei die Majorität.

Wien, d. 17. März. Die „Presse“ dementirt die Nachricht, daß Graf Andrassy anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Petersburg ein Circularschreiben an die auswärtigen Mächte gerichtet habe und theilt mit, daß auch von einer angeblichen ähnlichen Circularnote des Fürsten Gortschakoff in den hiesigen diplomatischen Kreisen nichts bekannt sei.

Peßb. d. 17. März. Der „Peßher Kloyd“ meldet, daß die konfessionellen Gesetze nicht zum Gegenstand etwaiger Auseinandersetzungen

gen bei der Kurie gemacht werden würden. — Das Handschreiben des Papstes an den Kaiser ist von Letzterem dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt worden.

Bern, d. 17. März. Der große Rath des Kantons Appenzell Auser-Rhodod, welcher bisher gegen die Revision der Bundesverfassung gestimmt hatte, hat sich jetzt einstimmig für die Annahme derselben erklärt.

Bern, d. 16. März. Die im Bau auf der Strecke von Bouveret bis Siders vollendete und von da nach Brieg noch anzuführende Eigne d'Italie ist bei der heutigen Verkeigerung dem Konsortium der Waadtländer Finanzgesellschaft und der westschweizerischen Bahnen für einen Kaufpreis von 200,000 Frs. zugeschlagen worden. Die auf der Bahn ruhenden Hypotheken zum Betrage von 190,000 Frs. sind von den Käufern mit übernommen worden.

Paris, d. 16. März. Die „Presse“ (1874) veröffentlichte die Verurteilung verlaufen; man begegnete nur in verschiedenen Stadttheilen kleinen Gruppen von Bonapartisten, welche durch Weihensträuße kenntlich waren. Die Rede des kaiserlichen Prinzen wurde gegen zwei Uhr Nachmittags vom „Drdre“ veröffentlicht und auf den Boulevards und in den Cafés viel gelesen. Dieselbe wurde verschiedentlich beurtheilt, vorwiegend hörte man aber Ausdrücke der Verachtung bezüglich des kaiserlichen Prinzen.

London, den 17. März. Vom deutschen Botschafter Graf v. Münster ist gestern die Dankantwort, welche auf die Beschlüsse des protestantischen Meetings vom 27. Januar zur Bekundung der englischen Sympathien für Deutschland in seinem Widerstande gegen die Politik der ultramontanen Partei, von der Berliner Rathhausversammlung vom 7. Februar votirt worden ist, dem Vorsitzenden des hiesigen Comités, Sir John Murray, überreicht worden. Letzterer sprach in Erwiderung auf die Adresse namens des Comités und der englischen Protestanten seinen Dank für die warme Aufnahme der englischen Kundgebung in Deutschland und für die darauf erlassene Antwort aus, welche ein Beweis dafür sei, daß England und Deutschland in Zukunft in ihren Bestrebungen für die bürgerliche und religiöse Freiheit Hand in Hand gehen würden und schloß mit dem Wunsche, daß Gott den Kaiser Wilhelm und die deutsche Nation segnen möge.

London, d. 17. März. Bei der, in Folge der Ernennung des früheren Staatssekretärs im Departement des Krieges, Cardwell, zum Pair, in Oxford nothwendig gewordenen Neuwahl zum Parlament ist der Kandidat der Konservativen, Hall, gewählt worden.

London, d. 17. März. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh werden heute der Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch abstatten.

Kopenhagen, d. 17. März. Das Erkenntniß des Obergerichts vom 24. Januar d. J., welches den Sozialistenführer Nyl wegen von ihm zwecks Erzwingung einer Audienz beim Könige veranlaßter gefehlwidriger Zusammenrottungen vor dem königlichen Schlosse zu einer achtmonatlichen Strafarbeit verurtheilt, ist heute vom höchsten Gerichtshofe bestätigt worden.

Konstantinopel, d. 17. März. Der türkische Botschafter in Berlin, Aristarchi Bey, hat sich heute über Dessa von hier auf seinen Posten zurückbegeben.

New-York, d. 17. März. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist es in Mexiko zu einigen Ruhestörungen gekommen. Die durch die Priester aufgereizte Menge tödtete einen amerikanischen Geistlichen und plünderte dessen Besitzthum; mehrere Priester sind in Folge dessen verhaftet worden.

Wien, d. 16. März. Ueber das Bankhaus Zimmermann und Thomas, Nachfolger von Arnstein und Erkeles, ist der Konkurs eröffnet worden. Der Status ist noch unbekannt, doch schätzt man die Passiva auf 1 Million, wogegen die Aktiva 500,000 fl. betragen soll. Der Grund für das Falliment soll nicht durch Börsenverluste, sondern dadurch herbeigeführt worden sein, daß dem Hause seitens deutscher Firmen der Kredit entzogen worden.

Köln, d. 17. März. Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet, daß gegen die Firma Gustav Adolf Waldbach in Essen der gerichtliche Konkurs ausgesprochen worden ist.

Salle, den 18. März.

Die Militär-Kommission des Reichstages konnte gestern den § 5 bis § 41 des Reichsmilitärgesetzes in zweiter Lesung durchnehmen, da die für die redactionelle Fassung des Entwurfs niedergelegte Subcommission der Commission wesentlich vorgearbeitet hatte. Die Beratungen waren vorwiegend technischer Natur und wurden nur bei derjenigen Bestimmung lebhaft, wo gesagt wird, daß Bayern, Sachsen und Württemberg verpflichtet sein sollten, mit ihrem Rekrutenbestand eventuell in andern deutschen Staaten vorkommende Lücken auszufüllen zu helfen. Herr Friese, als Commissar des Königreichs Bayern, protestirte unter Hinweis auf die Reservatrechte Bayerns, welche eine solche Aenderung nicht zuließen. Der bayrische Justizminister Dr. Fäustle war in seinem Widerspruch weniger lebhaft.

Die Hoffnung, daß die Beratungen der Militär-Kommission zu einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Volksvertretung führen werden, tritt mit immer größerer Zuversicht auf. Die „Norddeutsche Allgemeine“ constatirt diese Erscheinung und erklärt sie dadurch, daß diese Hoffnung nicht auf leere Luft gebaut, sondern durch die Situation gerechtfertigt ist. Die Situation aber ist nach Ansicht des officiösen Blattes die, daß die öffentliche Meinung des Landes, so weit sie durch die Presse zum Ausdruck kommt, mit dem in den Reichstags-Kommissionen waltenden Geist in Widerspruch steht. Zur Begründung dieser Behauptung wird eine Reihe von Auffäßen liberaler Organe citirt. Schließlich giebt die genannte Zeitung folgender Hoffnung Ausdruck:

„Uebrigens werden in so kritischen Momenten, wie in den gegenwärtigen, die Beschließungen der Kommission nicht den bestimmten Eindruck auf das Plenum ausüben, wie wohl sonst mit Recht — geschieht, und wenn wiederum die Presse und zwar die Presse, welche mit der Majorität in dem Beschlusse gleicher politischer Grundzüge zusammenfällt, das entscheidende Wort der Militär-Kommission mit augenscheinlicher Ueberraschung konstatirt und aus individuellen Gründen zu erklären sucht; so ist wohl zu erwarten, daß das Plenum — wenn die Kommission bei zweiter Lesung der Gesetzesvorlage nicht anderen Sinnes geworden ist — sich nicht für gebunden ansehe, sondern den Widerspruch, in welchen die Kommission mit der öffentlichen Meinung getreten ist, mit allem Ernst beherzigen wird, um seinerseits den Einfluß wieder herzustellen.“

Es kann gar keinem ernsthaften Politiker und Patrioten einfallen, in Zeiten, wie die unrigen, Konflikte zwischen Reichs-Regierung und Reichstag keinen zu lassen; die liberale Mehrheit des Reichstages aber hätte zugleich zu bedenken, wenn sie in die Hände arbeiten würde, wenn sie das Militär-Gesetz scheitern lassen wollte!“

Die „Nationals-Zeitung“ tadelt die Regierung, weil sie sich der Militärkommission gegenüber auf den Standpunkt des Geschäftsmannes stellt, welcher, da er sich nicht herunterbiegen lassen will, erwartet, daß ihm der Käufer das Preisangebot mache. Das nationalliberale Blatt

ist überzeugt, daß die Mehrheit der Commission, welche eingewilligt hat, im Einverständnis mit den Regierungen die Zahl der Cadres des Heeres festzustellen, geneigt ist, auch für die Ausfüllung derselben den Rahmen zu bestimmen. Die Elemente für die desfallsigen Zahlen (der Friedenspräsenzstärke des Heeres) anzugeben, sei offenbar Sache der Regierungen, da es eine technische Frage sei. Der Artikel schließt:

„Haben die Regierungen fort, sich über jede Zahl auszusprechen und der Commission die Elemente für deren Entscheidung vorzulegen, so wird dieselbe entweder auf die Feststellung einer solchen überhaupt verzichten müssen — wie sie in erster Lesung gethan hat — oder sie wird die Zahl von 300,000 Mann in das Gesetz aufnehmen müssen, von welcher die Erfahrung wenigstens gelehrt hat, daß damit die Heeresverwaltung sehr wohl den Bestand und die tüchtige Organisation des deutschen Heeres zu erhalten vermag. Um die Absichten und den guten Willen der Kommission vor dem Lande vollkommen und ungeweihtig zur Erscheinung kommen zu lassen, würde uns das Letztere noch dienlicher erscheinen als das Erstere.“

Die Kreuz-Zeitung sucht die innerhalb der nationalliberalen Partei sich geltend machende, der Regierung entgegenstehende Ansicht durch nachstehende Drohung zu befehlen:

„Man hat sich vielleicht die Frage noch nicht ernstlich vorgelegt, in welcher Weise die Regierung die definitive Lösung der Militärfrage lösen möchte, wenn sie weitere Concessionen an die nationalliberale Partei nun nicht zu machen geneigt ist; man hat das unterlassen, weil man in der Compromißtheorie allzu befangen ist, als daß man sich eine Politik ohne Compromisse denken könnte.“

Von einem weiteren Provisorium wird keine Rede sein können: die Stimmzahl der Conservativen und Nationalliberalen genügt, um ein Definitivum geschicklich zu regeln; die nationalliberale Partei wird also nicht umhin können, in die gebotene Hand einzuschlagen, wenn sie anders nicht den Beweis liefern will, daß sie unfähig ist, die jetzige Regierung zu stützen. Das Weitere würde dann von selber sprach.

Die von der „Kreuz-Zeitung“ gebrachte Nachricht, es stehe für den Fall der Ablehnung des § 1 des Militärgesetzes die Auflösung des Reichstages zu erwarten, findet in parlamentarischen Kreisen keinen Glauben. Die Noth gilt für eine Speculation auf den Conflict; der thatsächlichen Lage entspricht sie in keiner Weise.

Begüglich der evangelischen Kirchenverfassung scheint unter Dberkirchenrath neuerlich ein etwas langsamerer Tempo in die Ausführung bringen zu wollen, als ursprünglich bei Emanation der Gemeinde- und Synodalordnung vom 10. September beabsichtigt wurde. Während es in der Instruktion vom 31. October 1873 hieß: „Um den Zusammentritt der reorganisirten Kreis-Synoden nach Möglichkeit zu beschleunigen, sind ohne Verzug die erforderlichen Vorarbeiten einzuleiten“ — hat jetzt, wie das „Kirchl. Wochenblatt“ schreibt, der evangelische Dberkirchenrath die Consistorien und diese wiederum die Superintendenten angewiesen, „mit der Bildung der Kreis-Synoden bis auf weitere Weisung zu warten“.

Am Freitag den 13. Abends brachten die Musikchöre der Nationalgarde von Neapel dem Könige Victor Emanuel zu seinem am nächsten Tage bevorstehenden Geburtstag ein Ständchen. Der Plebiszit-Platz war bengalisch beleuchtet, und ganz Neapel war auf den Beinen. Die Covinarufe der auf dem Platze versammelten Menge nöthigten den König sich drei Mal auf dem Schloßbalkon dem Volke zu zeigen, und sein Erscheinen wurde jedesmal enthusiastisch begrüßt. Nachdem das Ständchen vorüber war, zogen die Musikchöre unter Spielen patriotischer Weisen nach ihren Quartieren zurück und das Volk begleitete sie mit seinem „Evviva il Re!“ Am 14. war der Geburtstag des Königs und des Prinzen Humbert. Er wurde in ganz Italien feierlich begangen. In Rom waren von frühem Morgen an die Häuser geschmückt. Um

10] Liebesgeschichten aus verschiedenen Jahrhunderten.

Novellen von Sacher-Masoch.

III. Ein Geniestreich der Pompadour.

Es war die Zeit, wo in Frankreich Ludwig XV. auf dem Throne saß und die schöne geistvolle Marquise von Pompadour ihr Garn lustig um sein Scepter wand, die Zeit der Zöpfe und Schönplästerchen, der Bastille und der Goldmacherkunst. In einer der engen Straßen des alten Paris, in einem kleinen Palais mit schmaler Front, altem bröcklichen Wappenschild über dem Thore und einem winzigen Parke voll lächerlich geklugter Bäume, saß in einem reizenden kleinen Boudoir ein allerliebster junges Mädchen von kaum zwanzig Jahren, mehr pikant als schön, mehr graziös als formvoll, eine echte Französin, Fräulein Adrienne von Marneville. Sie saß vor dem Clavier und spielte eine Sonate von Lully, während zu ihren Füßen auf einem gestickten Schemel ein junger Mann saß, welcher auf seinen Knien ein Papier ausgebreitet hatte, auf das er von Zeit zu Zeit mit Bleistift schrieb und dabei ausgelassen lachte. Es war weder ein schöner noch eleganter Mann, aber sein Kopf trug jene Signatur des Geistes und Talentes, welche in dem damaligen Europa wenigstens eben so viel galt, als ein Adelsbrief, als Rang und Reichthum. Es war der Poet Desforges, dem die muthwillige Schöne am Clavier einen so gefährlichen Auftrag erteilt hatte, einen Auftrag, der den dienstfertigen Anbeter in die Bastille bringen konnte, nämlich nichts weniger als eine Satyre auf das allmächtige Weib zu schreiben, zu dessen Füßen damals Frankreich lag und deren kleine Hand sogar entscheidend in die Geschicke des Welttheiles eingriff.

„Ich bin fertig, Adrienne“, schrie plötzlich der junge Poet, sprang auf und tanzte im Zimmer umher, dann nahm er eine Attitude an, welche an das Théâtre français erinnerte, und las sein Poem vor. Adrienne hatte ihr Spiel unterbrochen und lauschte mit steigender Theilnahme den klingenden aber giftigen Versen. „Sehr gut! — Charmannt!“ rief sie von Zeit zu Zeit, endlich schnellte sie von ihrem Sessel empor und klappte laut Beifall.

„Sie sind also zufrieden?“ fragte Desforges übergelüchelt.

„Mit dem heutigen Tage ernenne ich Sie zu meinem Ritter und Hofpoeten“, sprach Fräulein von Marneville mit lustigem Pathos.

„Angenommen“, erwiderte Desforges.

„Und diese Verse gehören also mir?“ fragte das Mädchen.

„Ja, aber gestatten Sie mir, vorher eine Abschrift zu nehmen“, bat Desforges. Während er die kleine Satyre rasch kopirte, erklärte ihm Adrienne, wie sehr sie die Marquise von Pompadour, diese Schmach Frankreichs, hasse, und war hoch erfreut, als der junge Poet versprach, die boshaften Verse durch Abschriften in den Kaffeehäusern und den Bureaux d'esprit zu verbreiten. Noch ein Pandus, dann eilte er, sein Wort zu erfüllen, und sie setzte die Sonate fort, als wäre nichts vorgefallen, eine leichtsinnige Tochter Frankreichs und der Roccozeit. Kaum war die Schlusskadenz verklungen, trat Frau von Marneville, eine noch immer hübsche und galante Modedame, bei ihrer Tochter ein.

„Mein Kind, ich komme mit einer glänzenden Ueberraschung“, begann sie.

„Ah! Du hast mir den Smaragdschmuck gekauft, Mama, um den ich Dich neulich bat?“ unterbrach sie freudstrahlend das Mädchen. — „Nein, Adrienne, es ist mehr, was ich Dir bringe, der Marquis von Maurepas hält um Deine Hand an.“ — „Maurepas, ein schöner Mann“, rief Adrienne, über und über roth. — „Ein junger Cavalier vom besten Adel und sehr reich“, fügte Mama hinzu. — „Und ich soll ihn also heirathen?“ meinte die Tochter naiv.

„Ja gewiß, wir sind nicht reich und so wärst Du nicht klug, wenn Du Dein Glück nicht mit beiden Händen ergreifen würdest.“ — „Aber Desforges?“ — „Dein Spielgenosse, der Poet?“ — „Er liebt mich“, bemerkte Adrienne schüchtern.

„Sehr begreiflich.“ — „Und ich, ich liebe ihn auch“, schwatzte das Mädchen.

„Sehr unbegreiflich“, zürnte Frau von Marneville; „es ist also die höchste Zeit Dich zu vermählen.“ — „Ich soll wirklich —“, Marquise von Maurepas werden“, bekräftigte die Mutter, „in einer Equipage mit vier Pferden fahren, bei Hofe glänzen, von Regern bekient werden, gleich einer Monarchin Afiens.“ — „Das ist Alles sehr schön.“ — „Also ich darf dem Marquis Dein Jawort bringen?“ — „Er hat Nege, der Marquis, ich habe sie selbst gesehen!“ murmelte Adrienne, deren Sinn ebenso flatterhaft war, wie der jener Frau, die mit dem Scepter Frankreichs spielte. — „Du bist also einverstanden?“ fragte die Mutter. — „Ja, Mama, aber was wird Desforges dazu sagen, der arme Desforges?“

ber, die Landes-Hauptkasse in Eismaringen und die königliche Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. zu beauftragen und binnen Kurzem darüber eine öffentliche Bekanntmachung ergehen zu lassen.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Sr. Majestät der König haben geruht: Mittelft Allerhöchsten Erlasses von 5. März cr. den bisherigen vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Geheimen Ober-Justiz-Rath Dr. v. Schelling auch für die Dauer des ihm neu verliehenen Amtes als Präsident des Appellationsgerichts zu Halberstadt zum Mitgliede des königlichen Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten zu ernennen.

Dem Kaiserlich russischen General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und General-Gouverneur von Turkestan, Konstantin von Kaufmann, ist von Sr. Majestät dem Könige der Rothe-Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern verliehen worden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich auch gestern wohl befunden, obgleich noch nicht vollständig von Schmerzen befreit. Der Staatsminister Dr. Delbrück wurde gestern vom Fürsten Bismarck zu einem viertelstündigen Vortrag empfangen.

Vermischtes.

— Am 15. d. M. verschied zu Leipzig die Wittwe Robert Blum's, Eugenie, geb. Günther. Sie hatte noch einige Wochen vor ihrem Tode die Freude, ihren jüngsten Sohn, der als Reserveoffizier im Kriege das Eisene Kreuz erhalten und im vorigen Jahre den Schinkelpreis gewonnen hatte, zum königlich preussischen Baumeister in Saarbrücken ernannt zu sehen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Nach den der „B. V. Sta.“ zugehenden Mittheilungen über das Maß der in Aussicht genommenen Erhöhung der Eisenbahn-Tarife dürfte dieselbe voraussichtlich ca. 20 pCt. betragen, indem die Umwandlung der gegenwärtigen Dubdual-mal-Pfennige in Decimal-Pfennige 16 2/3 pCt. ausmacht und außerdem noch eine Erhöhung von 3 pCt. eingebracht werden soll. Die im durchgehenden Verkehr mit langsamer Geschwindigkeit stattfindenden Massentransporte sollen von der letzteren wäbsten Erhöhung ganz ausgeschlossen bleiben.

Lotterie.

Bei der am 17. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 149. königlich preussischer Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 2000 Zhr. auf Nr. 85,421; 2 Gewinne zu 1000 Zhr. auf Nr. 8088 und 80,030; 1 Gewinn zu 600 Zhr. auf Nr. 50,170; 2 Gewinne zu 300 Zhr. auf Nr. 58,265 und 80,013; und 10 Gewinne zu 100 Zhr. auf Nr. 4708, 11,771, 29,131, 38,371, 45,481, 55,525, 56,310, 69,788, 82,221 und 85,469.

Meteorologische Beobachtungen.

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,47 Par. L.	335,65 Par. L.	335,68 Par. L.	335,93 Par. L.
Dunstdruck	2,93 Par. L.	2,89 Par. L.	3,7 Par. L.	3,00 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90,7 pCt.	76,9 pCt.	86,4 pCt.	84,7 pCt.
Luftwärme	5,4 C. Rm.	7,3 C. Rm.	6,9 C. Rm.	6,5 C. Rm.
Wind	SW 1	SW 2	SW 2	—
Simmelsänich	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus. cumul.	Nimbus.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. März. Weizen 83—87 f. Roggen 68—71 f. Gerste 68—82 f. Hafer 62—67 f. pr. 2000 Ltr. — **Magdeburger Börse, d. 17. März.** Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literroc., loco ohne Faß — f.

Worms, d. 17. März. (Pr. 1.0 Ltr.) Weizen 4 f 9 Spr bis — f Spr Roggen 3 f 18 Spr bis — f Spr Gerste 3 f 24 1/2 Spr bis — f Spr Hafer 3 f 9 1/2 Spr bis 3 f 7 Spr — Brauntweil pr. 100 Liter 48 1/2 ohne Faß 15 1/2—15 3/4 f.

Berlin, den 17. März. Weizen: Termine eröffneten flau, schlossen jedoch höher, gefund. — **Cent., Kündigungspreis** — f. loco 73—90 f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., gelb mdf. — f. bez., pr. diesen Monat — f. bez., März/April — f. bez., April/Mai 85 1/2 — 1/2 f. bez., Mai/Juni 85 1/2 — 3/4 f. bez., Juni/Juli 85 1/2 — 3/4 f. bez., Juli/Aug. 83 1/2 — 84 f. bez., Sept./Oct. 80 1/2 — 81 f. bez. — **Roggen** loco fand bei reichlichen Anerbietungen gutes Placemant. Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weiteren Fortschritt. Nach einem Rückgange von ca. 1/2 f. wurde die Haltung schließlich fester, gefund. — **Cent., Kündigungspreis** — f. loco 60—69 f. nach Qualität bez., defekter russ. 58 1/2—60 1/2 f. bez., besserer russ. 61 f. bez., inländ. 65—67 f. bez., pr. diesen Monat u. März/April 62—61 1/2 f. bez., April/Mai 62 1/2 — 62 1/2 f. bez., Mai/Juni 61 1/2 — 1/2 f. bez., Juni/Juli 60 1/2 — 1/2 f. bez., Juli/Aug. 58 1/2 — 1/2 f. bez., Sept./Oct. 57 1/2 f. bez. — **Gerste, große und kleine**, 58—75 f. pr. 1000 Kilogr. bez. — **Hafer loco** und Termine unverändert im Werthe, gefund. — **Cent., Kündigungspreis** — f. loco 53—64 f. pr. 1000 Kilogr. bez., böhm. u. vommerssch. 60—63 f. bez., pr. diesen Monat — f. bez., April/Mai 60 1/2 f. bez., Mai/Juni 59 1/2 f. bez., Juni/Juli 59 1/4 f. bez., Juli/Aug. 56 1/2 — 1/2 f. bez. — **Erbsen, Kochmaare** 60—67 f. Futtermaare 54—59 f. bez. — **Getreide** saaten: Winterweizen — f. Wintererbsen — f. bez. — **Kübel** anfangs flau, alsdann wesentlich höher, gefund. — **Cent., Kündigungspreis** — f. bez., loco ohne Faß 18 1/2 f. bez., pr. diesen Monat u. März/April 19 1/2 f. bez., April/Mai 19 1/2 — 1/2 f. bez., Mai/Juni 19 1/2 — 20 1/2 f. bez. — **Leinöl** loco 23 1/2 f. bez. — **Spiritus** neuerdings besser bezahlt, gefund. — **Liter, Kündigungspreis** — f. loco ohne Faß 22 f. 9 Spr bez., pr. diesen Monat u. März/April — f. Spr bez., April/Mai 22 f. 13—17 Spr bez., Mai/Juni 22 f. 15—21 Spr bez., Juni/Juli 22 f. 29 Spr bis 23 f. 1 Spr bez., Juli/Aug. 23 f. 8—10 Spr bez.

Leipziger Productenbörse vom 17. März. Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 Ltr. netto guter 85—91 f. Bf.; matt. Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 Ltr. netto loco guter 71—73 f. Bf.; russischer 64—66 f. Bf.; matt. Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 Ltr. netto loco 66—80 f. Bf. Hafer pr. 1000 Ltr. Ko. oder 2000 Ltr. netto loco 62—65 f. Bf. Mais pr. 1000 Ko. oder 2000 Ltr. netto loco — f. Naps pr. 1000 Ko. oder 2000 Ltr. netto loco 85 f. Bf. Nussbaum pr. 100 Ko. oder 200 Ltr. netto loco 5 1/2 f. Bf. Kübel pr. 100 Ko. oder 200 Ltr. netto loco 18 1/2 f. Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 22 f. 10 Spr. Bd.; höher.

Dresden, d. 17. März. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. April/Mai 22 1/2 f. bez., pr. April/Mai 84 f. bez. — **Roggen** pr. April/Mai 62 1/2 f. bez., Mai/Juni 62 1/2 f. bez., Sept./Oct. 57 f. bez. — **Kübel** pr. April/Mai 18 1/2 f. bez., Mai/Juni 19 1/2 f. bez., Sept./Oct. 20 1/2 f. bez. — **Wetter:** Trübe. **Stettin, d. 17. März.** Weizen pr. Frühj. 83 1/2 f. bez., Mai/Juni 84 bez., Sept./Oct. 79 f. bez. Roggen pr. Frühj. 59 f. bez., Mai/Juni 59 1/2 f. bez., Sept./Oct. 57 bez. Kübel 100 Kilogr. pr. April/Mai 18 1/2 f. bez., Herbst 20 1/2 f. bez. Spiritus loco 22 1/2 f. bez., pr. April/Mai 22 1/2 f. bez., Juni/Juli 22 1/2 f. bez., Aug./Sept. 23 1/2 f. bez.

Hamburg, d. 17. März. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. 126pfd. pr. März 1000 Kilo netto 250 Br., 248 G., April/Mai

258 Br., 257 G., Mai/Juni 258 Br., 257 G., Juni/Juli 258 Br., 257 G. — **Roggen** pr. März 1000 Kilo netto 193 Br., 191 G., April/Mai 188 Br., 187 G., Mai/Juni 188 Br., 187 G., Juni/Juli 188 Br., 187 G. Hafer höher. Gerste still. Kübel matt, loco 62, pr. Mai 61 1/2, Oct. pr. 200 Pfd. 64. Spiritus ruhig, aber sehr, pr. März u. April/Mai 56 1/2, Juli/Aug. 57 1/2, Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 1/2 58 1/2. — **Wetter:** Regen.

Liverpool, d. 17. März. Baumwolle (Schlussbericht): Umfang 15,000 Ballen, davon für Exportation und Export 3000 Ballen. Fest, einige Curats besser. Middling Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 8, fair Dholerab 5 1/2, middling fair Dholerab 4 1/2, middl. Dholerab 4 1/2, middl. Dholerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 6 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Veram 8 1/2, fair Empira 6 1/2, fair Egyptian 8. — Orleans nicht unter low middling Juni/Leipzig 8 1/2, good fair Dholerab April/Mai-Verschiffung via Cap 5 1/2, Februar-Verschiffung 6 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 17. März): Pr. 100 Kilo loco 10 1/2 f. pr. März 9 1/2 f. pr. März April 9 1/2 f. pr. April/Mai 9 1/2 f. pr. Sept./Oct. 10 1/2 f. Bd. — **Hamburg:** Rugh, Standard white loco 13,00 Bf., 12,00 Bd., pr. März 12,80 Bd., rr. Aug./Dec. 14,70 Bd. — **Bremen:** Höher gehalten. — **Antwerpen:** Raffinirtes, Type weiß, loco 32 1/2 Bf., 33 Bf., rr. März 32 1/2 Bf. u. Bf., pr. April 33 Bf., pr. Sept. 36 1/2 Bf., pr. Sept./Oct. 37 Bf. Steigend. — **New-York** (d. 16. März): Petroleum in New-York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Kgl. Schiffschleuse bei Trebna) am 17. März am Unterpegel 0 Meter 98 Centim., am 18. März am Unterpegel 0 Meter 98 Centimeter.

Wasserstand der Saale bei Verburg am 17. März 1 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. März. Am Pegel 1,02 Meter (3 Fuß 3 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. März 111 Centim. = 1 Elle 20 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse verkehrte in überwiegend matter Haltung; das Angebot trat für speculativere Devisen theilweise ziemlich dringend auf und die Course stellten sich fast durchgehend niedriger; obgleich die auswärtigen, besonders Wiener Notierungen ziemlich günstig eintrafen. Weidern waren es in erster Linie die internationalen Speculationspapiere, die neben den Hauptbankdevisen und speculativen Rentenwerthen die stärksten Course-reduktionen erlitten. — Die geschäftliche Thätigkeit hatte trotz der allgemein wachsenden Tendenz eher etwas an Umfang gewonnen und eine größere Anzahl von Emissionen aller Geschätzzeits hatte sich belagreicherer Umsätze zu erziehen. — Creditactien und Lombarden waren — letztere auf bedeutende Mindereinnahmen hin — stark angeboten und bedeutend niedriger; Franzosen blieben auf etwas ermäßigtem Niveau fest und ruhig. — Die fremden Fonds verkehrten in ziemlich fester Haltung bei mäßigem Geschäft; Italiener waren etwas schwächer. — Deutsche und Preussische Staatsfonds und Prioritäten hatten bei recht fester Tendenz ziemlich Umsätze für sich; 4 procentige inländische Prioritäten waren beliebt und Wehlthour-Weida und Werabahn-Prioritäten in gutem Verkehr. — Eisenbahnactien verkehrten in schwanfender und theilweise matterer Haltung; ruhmig; weidend waren Rumänien und Rhein-Nahabahn, Edeu-Minden und Bergisch-Markische; dagegen waren Galizier höher, gefragter und lebhafter; Nordwestbahn fest und mäßig beliebt — Bankactien und Industriepapiere waren theilweise matter und im Allgemeinen wenig beliebt.

Leipziger Börse vom 17. März. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 f. 3 1/2 92 1/2 G., do. kleinere 3 1/2 92 1/2 G., do. v. 1855 von 100 f. 3 1/2 82 1/2 Bf., do. v. 1847 v. 500 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 1852—1868 v. 500 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 500 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 1852—1868 v. 100 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 100 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 100 u. 25 f. 4 1/2 99 1/2 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 1/2 98 1/2 G., do. v. 500 f. 5 1/2 185 1/2 Bf., do. v. 100 f. 5 1/2 105 1/2 Bf., do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 88 Bf., do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4 1/2 99 1/2 G.

Berliner Börse vom 17. März.

Preuß. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	106 Bf.	4 1/2
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	3 1/2
Staats-Anleihe	4 1/2	103 1/2 Bf.	—
Staats-Eisenbahndiener	3 1/2	121 1/2 Bf.	—
Est.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	92 1/2 Bf.	—
Hess. Pr.-E.d. à 40 f.	—	71 1/2 Bf.	—

Händlbriefe.		Rentenbriefe.	
Kur u. Neumarkische	4 1/2	94 1/2 Bf.	—
Sächsisch-preussische	3 1/2	85 1/2 Bf.	—
do.	4 1/2	98 1/2 Bf.	—
do.	4 1/2	101 1/2 Bf.	—
Vommersche	3 1/2	85 1/2 Bf.	—
do.	4 1/2	97 1/2 Bf.	—
do.	4 1/2	102 1/2 Bf.	—
Posenische, neue	4 1/2	93 1/2 Bf.	—

Gold, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	Imperial pr. Pfund	460 1/2 G.
Goldfronen	—	Dollars	1 11 1/2 G.
Louisd'or	109 1/2 G.	Fremde Banknoten	99 1/2 Bf. G.
Neudaten	3 5/8 Bf. G.	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 Bf. G.
Souveräins	—	Oesterreich. Banknoten	90 1/2 Bf.
Napoleon'd'or	5 10 1/2 G.	do. Silbergulden	95 1/2 G.
Imperial's	5 15 G.	Russische Banknoten	93 1/2 Bf.

Wechselcourts vom 17. März.

Berliner Bank-Disconto		Amsterd.	
Amsterd.	250 fl.	10 Tage	142 1/2 4/0
Londen	1 Pf. Sterl.	8 Tage	6 23 1/2 Bf.
Paris	300 fr.	10 Tage	80 1/2 Bf.
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	90 Bf. G.
Breslau, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	56 20 G.
Petersburg	100 R.	3 Wochen	92 1/2 Bf.
Warschau	90 C. Rubel	8 Tage	93 1/2 Bf.

Deutsche Fonds.		Fest. Credit, 100, 58	
Vad. Pr.-Anl. 67.	4	114 1/2 B	110 Bf.
do. 35 fl. Lbl.	—	39 1/2 B	5 05 1/2 Bf.
Valer. Präm.-Anl.	113 G.	—	64
Draufschuss-Pr.-Anl. 68	—	22 1/2 G	—
Deutscher St.-Pr.-Anl.	3 1/2	106 Bf.	—
Westf. Eisen. Lbl.	3 1/2	86 1/2 Bf. G	—
Meining. 7 fl. Loose	—	4 1/2 B	—

do. Letzt.-Anl. 60	5	05 1/2 Bf.	—
do. do. 64	—	00 1/2 B	—
Franz. Anleihe, 71, 72	5	94 1/2 1/2 Bf.	—
Italienische Rente	5	61 1/2 1/2 Bf.	—
do. Taback-Tabl.	6	00 Bf.	—
do. Tab.-Neg.-Anl.	6	63 1/2 Bf.	—
Rumänier	8	—	—
Russ. Pr.-Anl. 64	5	142 1/2 Bf. G	—
do. do. 68	5	139 1/2 Bf. G	—
do. Baden-Cred.	5	86 1/2 Bf. G	—
do. Nicolaus-Lbl.	4	82 1/2 G	—
Bairische Anleihe 65	5	40 1/2 Bf.	—

Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Da bei dem unterzeichneten Gericht die öffentliche Vorladung und Todeserklärung

„des vormaligen Post-Expediten **Carl Rudolph Krenthmann**, geboren am 28. Februar 1821, welcher sich am 28. Februar 1863 aus seinem damaligen Wohnorte Teutschenthal wegen Veruntreuungen in seinem Amte heimlich entfernt und seit jener Zeit weder eine briefliche noch sonstige Nachricht von sich gegeben haben soll“, —

beantragt ist, so wird der Genannte, sowie die von demselben etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in dessen Registratur, Zimmer Nr. 25, spätestens aber in dem auf

den 15. September 1874 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, anberaumten Termine zu melden und dafelbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Todeserklärung des Degenannten erfolgen und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgehändigt werden wird.

Halle a/S., am 13. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, zur Konkursmasse des verstorbenen Rentiers **Otto Kanzler** zu Halle gehörige, im dasigen Grundbuche Vol. 66 No. 2398 eingetragene Grundstück:

Ein Garten, sonst zu den auf dem Fol. Halle No. 1555 sub B. verzeichneter gewesenen Grundstücken No. 1556, 1557 und 1558 gehörig, mit einer Größe gegen Morgen von 79 Fuß, gegen Mittag von 172 Fuß, gegen Abend von 69 Fuß, nach der Gebäudesteuer-Rolle No. 2593 jetzt:

Ein Wohnhaus mit Wiederkehr, kleinem Hofraum und 9 Ar Garten, mit einem jährlichen Nutzungswert von 350 \mathcal{R} . veranlagt, **am 28. April d. J. Vormitt. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 25. Februar 1874.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Hölze**.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Erben des im Jahre 1873 zu **Bebiß** verstorbenen Deconom **Friedrich August Donack** und der noch lebenden Wittwe **Donack, Karoline geb. Hammelmann** gehörige, im Grundbuche von Dorf **Bebiß** Nr. 4 eingetragene Grundstücke, und zwar:

a. das unter Nr. 10 in dem Dorf **Bebiß** belegene Anspanngut an Haus, Hof, Scheune Stallungen nach einem jährlichen Nutzungswert von 20 \mathcal{R} . zur Gebäudesteuer veranlagt,

b. die beiden in **Bebiß** er Flur belegenen Pläne Sect. IV. Nr. 61 und 62 der Karte von 1 Morg. 157 Ruthen resp. 1 Morgen 26 Ruthen, nach einem jährlichen Reinertrage von 14,20 \mathcal{R} . zur Grundsteuer veranlagt, und

c. die auf den unter b aufgeführten beiden Plänen neuerbaute Häuserstelle, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit je 2 Ar Hof und einem Stallgebäude, nach einem jährlichen Nutzungswert von 48 \mathcal{R} . zur Gebäudesteuer veranlagt,

in dem **Osterrand'schen** Gasthause zu **Bebiß**

am 21. Mai cr. Vormitt. 10 Uhr

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 23. Mai cr. Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle eine Treppe hoch, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Forderungen geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Auch der in unbekannter Abwesenheit lebende Fuhrmann **Edmund Donack** wird zu diesem Termine vorgeladen.

Halle a/S., den 27. Februar 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Chrhardt.

Proclama.

Der den **Ferdinand Schneider'schen** Erben gehörige, in hiesiger **Berrburger** Vorstadt belegene Gasthof „zum Deutschen Kaiser“ mit Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 5670 \mathcal{R} . soll in freiwilliger Subhastation

am 26. März d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Lizen können vorher in unserm Vormundschafsbureau eingesehen werden.

Halle a/S., den 5. März 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Handelsmann **Gottfried Friedrich** zu **Jörbig** gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band XII Blatt 464 eingetragene Grundstück, als: das Nr. 464 der Gebäudesteuer-Rolle von **Jörbig** verzeichnete Wohnhaus vor dem **Haidebore**, am **Wiehmarke** dafelbst, mit **Scheune**, sowie Antheil an den ungetrennten **Hofräumen** des **Art. 796** zu einem jährlichen Nutzungswert von 45 \mathcal{R} .

am 15. April cr. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 22. April cr. Vormittags 11 Uhr ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Jörbig, den 4. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Solzauction.

Auf dem **Herzogl. Altenburgischen** Forstreviere **Laasa** sollen

Mittwoch den 25. März d. J.

ca. 960 **Nadelholzstämme**, Nr. 1—960 und
= 275 **Stück Pflöckholz** auf dem **Schlage** in **Abth. 40**,
= 74 **Haummetter buhendes Abraumreisig** auf den **Schlägen** in **Abth. 28 und 32**

unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, insbesondere unter der Verpflichtung für die Käufer, auf Verlangen des verkaufenden Forstamts $\frac{1}{10}$ des Kaufpreises nach erfolgtem Zuschlage anzuzahlen, versteigert werden.

Zusammenkunft obengedachten Tages **Vormittags 10 Uhr** auf dem **Schlage** in **Abth. 40** (beim **Wogelheerde**).

Roda, den 13. März 1874.

Herzogl. Sächs. Forstamt.

von Breitenbach.

Die Seminar-Präparanden-Anstalt

zu **Mühlhausen in Thür.**

beginnt ihren Jahreskursus am 14. April c. und ist, nachdem soeben die vier von ihr zur Receptionsprüfung nach **Halberstadt** entsandten Böglinge im **Königl. Schullehrer-Seminar** dafelbst Aufnahme gefunden haben, im Stande, einige neue Anmeldungen entgegenzunehmen.

Alles Nähere ertheilt jederzeit gern

F. Knauth, Rector,

Dirigent der Anstalt.

Mühlhausen, den 9. März 1874.

Villa-Verkauf.

Eine **Villa** am **Großherzogl. Parke** in **Weimar**, sehr elegant und komfortabel eingerichtet, mit schönen Gartenanlagen, ist für 14,500 \mathcal{R} . bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen durch

E. Kreuter in **Weimar**.

Norw. Fisch-Guano,

ca. 8½-9% **Stickstoff**, ca. 12-14% **Phosphorsäure**, bester und billiger Ersatz für **Peru-Guano**, wirkt sicher, nachhaltig und gut in jedem Boden und für alle Früchte.

Es empfiehlt **Fisch-Guano**, trocken u. fein gemahlen, sowie jedes andere solide **Düngemittel** unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen ab jeder Station

Emil Meinert, Leipzig,

Importeur von **Norw. Fisch-Guano.**

Lager bei **Herrn C. Mehlis, Jörbig,**

dem **Bankverein**

Herrn Jul. Reichel, Cisleben,

Jul. Dix, Quersfurt,

Rückert & Thölden, Artern,

G. Manniske, Ringleben b. Artern,

C. Kraenbring, Gordenitz b. Eilenburg.

Gasthof-Verauf resp. Verpachtung.

Meinen im Schwunghafen Betriebe befindlichen **Gasthof** mit neuem **Tanzsaal**, der Neuzeit entsprechend, **Concertplatz**, **Stallungen**, **Nemise** u. c., nächster Umgebung Leipzigs (Fabrikstadt), vis à vis der Bahnhofstation, an frequentester Hauptstraße gelegen, beabsichtige ich (wegen zweier Bestimmungen) aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu **verkaufen** oder zu **verpachten**. Nur reelle Selbstvererber wollen ihre Adresse unter **H. 3285**, in der **Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14**, niederlegen.

Landwirth und Amts-Sekretair.

Ein erfahrener, sowohl praktisch als theoretisch gebildeter Landwirth, der den Betrieb der Brennerei und Brauerei gründlich erlernte, denselben mit sicherem guten Erfolge leitete, auch mit der Polizeiverwaltung und agrarischen Gesetzgebung wohl vertraut ist, sucht Anstellung als Bewirthschafter eines Gutes oder Amtssekretair. Näheres bei **Schulze** in Prenz-lau, Klosterstr. Nr. 33.

Ein neugebautes Haus in Halle mittlerer Größe, 17 Zimmer nebst Küchen u. c., worin schwunghaft Restauration betrieben wird und welches zum **Hôtel garni** eingerichtet ist, **hart am Markt**, ist mit sämmtlichen feinen Betten und Möbeln mit 4 bis 5000 **Th.** Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Gefäll. Adressen bittet man unter Schiffe **K. G.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3. niederzulegen.

Meine im hiesigen Orte gelegene **Restauration** mit Franzöf. Billard, überbauter Regelbahn und Saal, will ich sofort oder gelegentlich auf 3—6 Jahre verpachten. **Camburg a/S., d. 16. März 74. G. Hahn, Käferei-Besizer.**

Gutsverkauf.

Das **Kolbe'sche Gut** in Klein-Schorlapp b. Eüben m. ca. 105 Morgen Areal incl. 6 Acker bester Wiesen, soll Erbheilungshalber unter günstigen Bedingungen verk. werden. Gebäude, lebendes und todt's Inventar vollst. und im besten Stande. — Alles Nähere bei der **Wittve** das.

Pachtcession

des Ritterguts **Weißenbiez**, Poststation **Liefenort a/W.** Dasselbe liegt in der Nähe von **Eisenaich**, ist dch. **Chaussee** mit den **Bahnhöfen** **Marktsuhl** und **Salzungen** — **Berra Bahn** verbunden. Größe **750** Preuß. Morgen. Inventar nebst **Brennerei-Einrichtung** ist vom **Pächter** käuflich zu erwerben. Cession von **Johanni 1874** auf **12 Jahre. Julius Hennig, derzeitiger Pächter.**

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit **Krebs**, **Lungen-** u. ähnliche Krankheiten. **Mittel-** lung über die großen Erfolge un- entgeltlich gegen **Retour-Marke. Rud. Süß, Berlin, Gesundheitsbrunnen.**

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des **Professor Dr. O. Liebreich.**

Nach Untersuchungen von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Verdauungsmitteln, ist als wohlthätigstes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachen oder verdorbenem Magen** u. c. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche **15** und **20** Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für **Widdergenessende, Abwüchler** und **Kinder**, sowie **Haut-** mittel gegen **Husten** und **Häufelheit.** Preis pr. Fl. **7 1/2** Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei **Blutarmuth.** Preis pr. Fl. **10** Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymolseife u. c.) empfiehlt

Scherhing's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Worwärts in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für **Wiederverkäufer** Rabatt.

Die **„Beizer Zeitung“**

(das am hiesigen Orte in größter Auflage erscheinende Blatt)

empfehl't sich allen verehrl. Behörden und Privaten als **wirksamstes Publikationsmittel** für den Kreis **Beiz** und angrenzende Gebiete. — **Insertions-: Gebühren** pro Zeile **1 1/2** Sgr.

Beiz, im März, 1874. Die Expedition der Beizer Zeitung. Fr. Richter.



Sonntag d. 22. März treffen wir mit **50 Stück** 4- u. 5-jährigen **Pferden** in **leichtem** und **schwerem** Schlag hier ein.



Salomon & Grossmann, Töpferplan Nr. 4.



Unterzeichnete werden am **Montag den 23. März** bis zum **Viehmarkt** in **Halle** im **Gasthof zum „rothen**



Roß“ mit einem Transporte ausgezeichnete **Acker- und Wagenpferde**, worunter zwei **egale Fuchswallachen**, **seltene Pferde**, **5 Jahr alt**, **enttreffen. Isaac & Victor Israëls aus Weener, Ostfriesland.**

Eine

frequente **Restauration** nebst **Garten-** wirthschaft mit geräumigen **Wohn-** u. **Wirthschaftslokalitäten**, in einer größeren **Universitäts- und Garai-** sonstadt **Thüringens**, **Knotenpunkt** zweier **Eisenbahnen**, ist vom **1. April 1874** ab zu **verpachten**, resp. zu **verkaufen**. Darauf **Reflektirende** wollen sich gefäll. an **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. 3.** wenden.

Hofverwalter - Gesuch.

Die **Hofverwalterstelle** auf hiesigem **Rittergut** wird zum **1. April** vacant. Gute **Zeugnisse** und **persönliche** **Vorstellung** sind erforderlich.

Rittergut Liefensee b. Bitterfeld, den 14. März 1874. Edw. Fritze.

100,000 Thaler

sollen von einem **Institut** auf entsprechende **Hypotheken** ausgeliehen werden.

Steuereinheiten unter **D. X. # 414** in der **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in **Chemnitz** niederzulegen.

Ein **gebildetes junges Mädchen** wird zur **Stütze** der **Hausfrau** nach **auswärts** gesucht, dieselbe muß auch **befähigt** sein, zwei **kleinen Mädchen** **Nachhilfe** in den **Schul-** arbeiten zu **ertheilen**. Näheres **gr. Ulrichsstr. Nr. 46.**

2 Stck. **fette Ochsen**, **40** : : **Kühe** und **40** : : **Hammel** stehen zum **Verkauf** **Frös'nitz Nr. 7.**

8 Stück **fette englische Schweine** stehen beim **Gutsbesizer** **Thieme** in **Difrau** zum **Verkauf.**

Auf der **Domaine Grana u** bei **Halle** stehen **125** St. **fette South-** down-Kämmer und **7** St. **fette Kühe** zum **Verkauf.**

Zwei **ausrangirte starke dänische Zugpferde** und **2** **fette Och-** **sen** stehen zum **Verkauf. Zabenstedt Nr. 1 b. Gerbstedt.**



Ein **ächt Holländer Bulle,**



3/4 Jahr alt, steht zu **verkaufen** auf der **Restauration** **Stummsdorf. F. W. Höfen.**

Malergehülfen

verlangt für **dauernde Arbeit** **Emil Köster jun.,** **Eisleben, Stadtgraben 6.**

Sprengpulver,

großkörnig und polirt, ist wieder **angekommen;** bei **Ent-** **nahme** von **1** **Str.** zum **Fabrikpreis. Gustav Moritz** in **Halle a/S.,** neben der **Post.**

Gesucht wird **z. 1. Octbr.** **1** zu einem **Comtoir** pas- sende **Parterre-Wohnung** in **1** gangbaren **Straße** in der **Nähe** des **Marktes.** **Offerten** sind mit **Preis-** **angabe** unter **No. 506** poste **rest. Halle a/S.** nieder- **zulegen.**

Ein **Hofverwalter** und **2** **unverb.** **Gärtner** erhalten **sof. gute Stellen** b. **C. C. Hofmann, Leipziger-** **straße 66.**

Eine elegante

Juckerequipage,

Brauner und **Falbe**, **5** jährig, **152** **Str.** hoch, **flotte Gänger**, **frei** in u. **sicher** im **Zuge**, **nebst** **Geschirre** und **wenig** **gebrauchtem** **Brak**, wird, **weil** **überzählig**, **sofort** **preiswürdig** **verkauft.** Näheres unter **H. 31270** durch die **Herren Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Gegen Waarendepot und **Accent** werden bei **hohen** **Zinsen** auf **3** **Monate** **so-** **fort** **circa** **2000** **Thaler** **gesucht.**

Werthe **Adressen** unter **B. B. No. 49.** **poste** **re-** **stante** **Leipzig** **erbeten.**

Ein mit **den** **nöthigen** **Schul-** **kenntnissen** **versehener** **junger** **Mann** **kann** **als**

Apothekerlehrling

in die **Waisenhaus-Apotheke** zu **Dorf** **entretren.**

Halle a/S.

Dr. H. Hornemann.

Für meine **Essigfabrik** und **Destillation** verbunden mit **Material-Geschäft** **suche** zum **1. April** oder **später** einen **jungen Mann** **als** **Lehrling** **unter** **günstigen** **Bedingungen.**

Gräfenhainchen.

W. C. Conrad.

Steiger-Gesuch.

Für ein **Braunkohlenwerk** in **Muselwitz** wird ein **zuverlässiger** **Betriebsführer** **gesucht.**

Bewerber wollen ihre **Adresse** **unter** **Beifügung** **der** **Zeugnisse** und **Gehaltsansprüche:** **K. J. poste** **re-** **stante** **Nr. 11. Muselwitz** **nieder-** **legen.**

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Commissions-** **Speditions- & Produk-** **ten-Geschäft** **suchen** wir zu **Ostern** einen **jungen Mann** **mit** **guten** **Schulkenntnissen** **als** **Lehrling.**

Klinkhardt & Schreiber, **Halle a/S., Neue Promenade 12.**

Ein in der **Küche** u. **Wäsche** **erfahrenes** **Mädchen** **wird** **als**

Hausmademoiselle

unter **Leitung** **der** **Hausfrau** **por** **1.** **April** **auf** **ein** **Rittergut** **gesucht.** **Offerten** **unter** **H. 3161** **bp.** **besör-** **bert** **die** **Annoncen-Expedition** **von** **Haasenstein & Vog-** **ler** **in** **Döbeln.**

Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend.

Zu der Versammlung des Zweigvereins werden die geehrten Mitglieder hierdurch zu **Freitag den 27. März c. Vormittags 11 Uhr** im **Hôtel Stadt Hamburg** hierselbst ergebenst eingeladen.

Da die Wahl eines Vertreters unseres Zweigvereins zum Ausschuss auf die Zeit von 3 Jahren zu notariellem Protokoll vorgenommen werden wird, so ersuchen wir die ordentlichen Mitglieder unseres Zweigvereins, recht zahlreich zu erscheinen. Nach §. 10 unseres Statuts können die Besitzer oder die im Handelsregister eingetragenen Vertreter von Zuckerfabriken die Ausübung des Stimmrechts durch schriftliche Anzeig auch auf Beamte ihres Establishments oder auf Mitglieder des Zweigvereins übertragen.

Die genaue Tagesordnung wird den geehrten Mitgliedern in diesen Tagen zugehen.

Halle a/S., den 18. März 1874.

Der Vorstand.

G. H. Walter, Vorsitzender.

Zu Neuetablirungen von Geschäften

empfehlen unsere

Düten-, Converts- u. Contobücherfabrikate, Beutel, Cig.-Beutel, Zuckerwickel mit und ohne Druck.

Fabrik-Lager

Brief-, Canzlei-, Concept-, Pack- u. Düten-Papiere,

Bureaubedürfnisse und Schreibmaterialien.

Hallische Papierwaaren-Fabrik, gr. Steinstr. 8.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.



Nähmaschinen.

Singer - Original, Wheeler & Wilson, Löwe, Eastique u. A., Handnähmaschinen Little Wanzer-Original, Saxonia (Singer-System), Kettelstich-Maschinen — empfiehlt **Otto Giseke,** gr. Steinstr. 11.

Damen- und Kinderschürzen in reicher Auswahl, sowie **Klammertaschen** stets vorrätig bei **Oscar Hornemann,** Alter Markt 34, eigene Fabrik vorgezeichneter Stickereien.

Die Strohhutfabrik von Aug. Berger empfiehlt ihre **Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei** ganz ergebenst.

Incasso- und Referenzen - Geschäft.

Der Unterzeichnete hat eine Agentur seines **Incasso- und Referenzen-Geschäfts** für Halle und Umgegend dem Herrn **Privatsecretair Bleeser, gr. Berlin 16 b.,** übertragen, und erlaubt sich das Publikum darauf aufmerksam zu machen.
Raumburg a/S., den 15. März 1874.

H. Fr. J. von Schönberg.

Reiner Bordeaux-Wein.

Unterzeichneter versendet Probeflässen à 12 und 24 Flaschen in 2 Sorten à 11 u. 13 *Sgr.* **Ferd. Kellner in Hamburg.** [H. 01230.]

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren **C. F. Bantsch, C. H. Wiebach, C. Eugling** und **Condit. Tankmar Enke.**

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Jungen **C. Dettenborn, Möbelfabrikant.**

Großes Lager fertiger **Grabkreuze, Kissen, Monumente** etc. in **Marmor, Sandstein, Eisen** u. s. w. nach gefälliger Zeichnung billigt.
C. Landmann junior, Neue Promenade 10.

Eleg. **Piano**, gebr., sehr gut erhalten, schön im Ton und Stimmung, verk. oder verm. preisweith unter Garantie **Landmann,** gr. Brauhausg. 9.

Die **C. O. Wiese'sche Clavier-Schule** beginnt ihren Sommer-Cursus **Mittwoch den 8. April.** Anmeldungen nehme ich im Schul-locale Alter Markt Nr. 7 p. bis dahin entgegen.

Parterre-Niederlagen für **Zucker** etc., **trockene Boden** für **Mobiliar** haben per Anfang April frei **Braune & Martini,** Magdeburger Str. 51.

Jeden **Posten altes Schmelz-, Brocken- und brandfr. Gusseisen, Zink, weiss,** u. **gr. Hohlglasbrocken,** sowie **weiss. Schnittglas,** kauft zu den höchsten Preisen **Gustav Mann junior,** Delitzscher Strasse Nr. 7 u. gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Reingehaltene **Bordeaux- u. Rheinweine** zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen **Gebr. Pursche,** Merseburger Chaussee.

Ban-wurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher
Dr. med. **Erast** in Leipzig.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Eisfen haben sich bei rheumatisch, gichtischen Leiden, Wunden und Flechten bewährt; zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Freundl. Wohnung am Markt 17 zu 180 *Th.* zum 1. April zu bez.

Strenz Raundorf. Sonntag, den 22. März, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. d. Kaisers, **Vorstellung** des dramatischen Vereins. Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**



Illuminations-Laternen in 150 verschiedenen Sorten, **Brillant-Feuerwerk, Kanonenschläge, Bengalische Flammen** in unübertrefflich schönen Flammen empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.** Preiscourante gratis und franco!

Stadt-Theater.

Donnerstag den 19. März 1874. 26. Vorstellung im Abonnement. Erstes Gastspiel der Solotänzerinnen **Miss Lucie Cromwell** vom Convent-Garden-Theater in London und **Fräulein Gisella Wallner** vom K. K. Theater a. d. Wien in Wien:

Epidemisch, Lustspiel in 4 Acten von **Dr. J. B. v. Schöniker.** In den Zwischenacten **Ballet.**

Hoch-Erlau.

Zur **Geburtsfeier** Sr. Maj. des **Kaisers und Königs** ladet Sonntag den 22. März ergebenst ein **C. Mohde.**

Restauration Stumsdorf. Sonntag, den 22. März, findet der **4. Familienball** statt.
Der Vorstand.

Brachstedt.

Zum **Geburtstage** Sr. Majestät des **Kaisers** ladet zum letzten Familien-Balle im **Mennick'schen Lokale** freundlichst ein **der Vorstand.**

Cöllme.

Sonntag den 22. d. M. Tanzfranzöchen, wozu freundlichst einladet **Chr. Schade.**

Zöberitz.

Zum **Wurfest** Freitag d. 20. d. M. ladet ein **Koch, Gastwirth.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigst geliebte Frau **Louise geborene Heine.**

Tiefbetrübt zeigt dies an **Driefemann,** Stadtbaurath.

Halle, den 17. März 1874. Die Beerdigung findet **Donnerstag den 19. d. Mts.** Nachmittags 3 1/2 Uhr vom **Trauerhause** statt.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 18. März. Der Bundesrath nahm in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend den Verlust der Staatsangehörigkeit bestraffter Kirchendiener, nach den Anträgen des Justizauschusses mit großer Majorität an.

Die obligatorische Civilehe.

Es war am 10. December v. J., als ganz unerwartet, mitten in einer Verhandlung des Abgeordnetenhauses über einen der vielen, damals von den Ultramontanen gestellten unnützen Anträge der Cultusminister das eben publicirte Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, oder wie es kurzweg genannt wird, das Civilehegesetz, in allerhöchstem Auftrage einbrachte. Einen besseren Trumpf konnte er gegen die ultramontanen Präventionen nicht ausfinden, und das überraschte Haus erkannte dies auch durch seinen Beifallsturm an. Heute fragen wir uns: was ist nun durch das perfect gewordene Gesetz erreicht? In welches neue Stadium sind wir auf dem Wege weiterer gesetzlicher Abgrenzung der Gebiete des Staates und der Kirchengesellschaften gelangt? Fast ein Vierteljahrhundert hat es gedauert, ehe dies in der Verfassungsurkunde verheißene Gesetz zu Stande gebracht ist. Dieser Zeitraum hat verschiedene Versuche, sowohl seitens der Staatsregierung, als seitens der Landesvertretung, aufzuweisen. Die Verfassung in dem bezeichneten Punkte zur Ausführung zu bringen. Beachten wir aber wohl, was jetzt gewährt ist, überbietet bei weitem die Verheißung der Verfassung vom 31. Januar 1850. Zunächst in der folgenden Beziehung. Der Verfassungsentwurf vom 15. December 1848 enthielt zwar die Bestimmung: „Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe soll nur von der Vollziehung des Civilactes abhängen; die kirchliche Trauung kann nur nach Vollziehung des Civilactes stattfinden.“ In der endgültigen Redaction der Verfassung, wie sie am 31. Januar 1850 verkündet worden, wurde inbessenen jene Bestimmung gestrichen und durch eine andere ersetzt, die auf die Zukunft vertröstete: „Die Einführung der Civilehe erfolgt nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes.“ Die Verhandlungen, als deren Resultat dieser Art. 19 der Verfassungsurkunde sich darstellt, ergeben, daß es bei Erlass der letzteren nicht die Absicht gewesen ist, der Frage vorzugreifen, in welchem Umfange die Civilehe einzuführen sei, als ob obligatorische, facultative oder Nothcivilehe. Eine verfassungsmäßige Nothigung, Abhilfe gegen diejenigen Uebelstände, die zu dem jetzigen Gesetze geführt haben, in der Form der obligatorischen Civilehe zu gewähren, ließ sich daher nicht nachweisen. Auch bei den Verhandlungen im Jahre 1859—61 über die Einführung der facultativen Civilehe ist man sich bewußt gewesen, daß eine Aenderung der Verfassung nicht in Frage stehe. Dagegen hat das Haus der Abgeordneten das Verlangen nach Einführung der obligatorischen Civilehe wiederholt zu erkennen gegeben. Das Verlangte ist endlich erreicht, und eben damit mehr, als die Verfassung verheißene hat. Aber noch in einem ganz anderen Sinne überragt das Erreichte den Wortlaut der Verfassung. Es wird gewöhnlich nur von Einführung der obligatorischen Civilehe gesprochen, es handelt sich um mehr. Es handelt sich darum, daß auch die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen von nun an ausschließlich durch vom Staat bestellte Beamte erfolgen soll. Der Staat will den Personenstand im Lande, will Geburten, Heirathen und Todesfälle selber feststellen und nicht mehr Diener der Kirche als solche damit beauftragen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzes sind die folgenden. Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten des Ortes anzuzeigen. Dabei sind auch die Vornamen des Kindes in das Standesregister einzutragen, oder längstens binnen zwei Monaten anzuzeigen, wenn die Eltern etwa vorziehen, die Taufe abzuwarten. Der Staat bekümmert sich fortan um die Taufe nicht mehr, eine staatliche Einwirkung auf die Vollziehung der Taufe findet nicht statt. Für die Schließung der Ehe ist der Standesbeamte zuständig, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz hat oder sich gewöhnlich aufhält. Die Ehe wird geschlossen in Gegenwart von zwei Zeugen durch die an die Verlobten gerichtete Frage des Standesbeamten, ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen. „Wo du Cajus sein wirst, werde ich Cajia sein“, mit diesen Worten erklärte ein die Römerin ihren Willen, Frau zu sein. Eine ähnliche Willensäußerung genügt heute. Die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, welche die Schließung einer Ehe wegen Verschwiegenheit des Religionsbekenntnisses verbieten, treten außer Kraft. Die Schließung der Ehe geht ein Aufgebot voraus, bestehend in einer zwei Wochen lang auszubehangenden Bekanntmachung. Drittens: Jeder Sterbefall ist spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten anzuzeigen. Keine Beerdigung darf vor der Eintragung in das Standesregister stattfinden. Die Ausführung wird wohl auch die Regelung der Kirchhoffrage im Gefolge haben. Das Land wird jetzt das perfect gewordene Gesetz ansehen, wie seine Vertretung den Entwurf aufgenommen hat, d. h. sich nicht länger bei der Prüfung des Ursprungs aufhalten. Nennen wir es Trennung des Staates von der Kirche, oder besser Abgrenzung der Gebiete beider, gleichviel, diese Trennung zu vollziehen ist die große Aufgabe der Gegenwart, und das neue Gesetz ist ein weiterer Schritt auf dem Wege dahin, ein weiterer Bruch mit Anschauungen, welche Jahrhunderte lang unsere Rechtsordnung und die Wissenschaft beherrscht und durchdrungen haben, welche aber nunmehr unter dem Drucke der gegenwärtigen kirchlichen Bewegungen in immer weiteren Kreisen als unhaltbar erkannt werden. Es gilt jetzt, den Staat, die Staatsgewalt und das bürger-

welche bisher nur zu sehr die nothwendige Freiheit der Action und Entwicklung hemmten und lähmten. Diese Fesseln lösen, heißt die Staatsgewalt mündig erklären und emancipiren von den kirchlichen Gewalt. Die Maigesetze, wie das jetzige Personenstandbeurkundungsgesetz dienen diesem Zwecke. Tene sind zwar öfter gerade als Beispiel angeführt worden, daß der Staat, statt sich von der Kirche zu trennen, gerade umgekehrt in das Gebiet derselben übergreife. Man begreift nicht, wie ein Zurückweisen der Kirche in ihre Schranken so mißdeutet werden kann. Es ist noch z. B. der Kirche unbenommen geblieben, eine Disciplinargewalt zur Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung auszuüben, zu excommuniciren u. dgl. Es sollen aber durch die verhängten Strafen nicht die persönliche Freiheit und die äußere rechtliche Stellung des Betroffenen alterirt werden. Die Kirche soll keine Gerichtsbarkeit irgend welcher Art ausüben, welche innerhalb des staatlichen Bereichs wirksam wäre. Das ist doch nicht Vermischung, sondern Trennung zweier Gebiete, und so dürfen kirchliche Acte überhaupt, wenn es zum vollen Frieden zwischen Staat und Kirche kommen soll, für das bürgerliche Leben keinerlei Wirkung haben und insbesondere nicht als rechtliche Voraussetzung und Bedingung für die Eingehung und Vollziehung staatsbürgerlicher Verhältnisse angelesen werden. Unter diesen letzteren Gesichtspunkt fällt die obligatorische Civilehe. Die kirchliche Form für Eingehung der Ehe wird für den Staat irrelevant. Dieser hat ein sittliches und ein anderes Interesse daran, daß Ehen geschlossen werden, von denen die eine oder die andere Kirche nichts wissen will. Er bestimmt also die bürgerliche Form der Eingehung und überläßt die Befolgung der kirchlichen Vorschriften dem Gewissen der Ehegatten. Es scheiden sich also wiederum die beiden Gebiete von einander ab, deren bisherige Verstrickung nur Conflict mit sich führte. Wir werden abwarten, welche weitere Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche die nächste Zeit bringt. Das Wichtigste ist durch das eben publicirte Gesetz geschehen. (Wes. Ztg.)

Aus der Provinz Sachsen.

3 Wittenberg, den 16. März. Unter dem Vorhild des Landratsamtsverwesers Dr. von Koseritz verhandelte heute der Kreisrat noch einmal über die mehrerwähnte Chaußeeverlegung resp. Wegabföhrung durch Durchführung der Chaußee durch den Brückenkopf. Der letzte Kreisrat vom 28. Februar hatte sich, weil mehrere Stimmenberechtigte die Fragestellung bei der Abstimmung falsch verstanden, gegen das Project entschieden. Der frühere Landrath von Jagow protestirte lebhaft gegen die nochmalige Abstimmung in der Angelegenheit. Er ist zwar auf eine desfallsige Beschwerde bei der Königl. Regierung bereits mit einem abschläglichen Bescheide versorgt worden, hat aber inzwischen in der Sache schon eine neue Beschwerde an das Ministerium eingereicht. Mit Rücksicht auf die letztere protestirte er gegen den Beschluß des Kreisrat vom 28. Februar, durch welchen der an demselben Tage unmittelbar vorher gefaßte Beschluß annullirt wurde, protestirte auch gegen alle in dieser Sache heute zu fassende Beschlüsse. Wie verhält sich diesem Proteste des Herrn von Jagow gegenüber der Kreisrat? Er geht ruhig zur Tagesordnung über und beschließt mit großer Majorität die Durchführung der Chaußee durch den Brückenkopf. Zur Ueberwachung der Arbeiten wird eine Commission ernannt, welche sich mit dem Königl. Bauinspector de Rege in Verbindung zu setzen hat. Das vorläufige Beibehalten der jetzigen Chaußee neben der neu zu erbauenden will Herr von Koseritz bei der Königl. Regierung befürworten, wozu der Kreisrat seine Zustimmung erteilt. Laut einstimmigem Beschluß des Kreisrat soll bei Aufbringung von Kreislasten nach folgendem Vertheilungsmaßstab verfahren werden: Wenn bei Aufbringung von Kreisabgaben auf die Klassen- und classifizierte Einkommensteuer ein Zuschlag von 100 pCt. gelegt wird, so ist die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer jedesmal mit 50 pCt. Zuschlag zu belegen, während die fiscoalische Grund- und Gebäudesteuer mit 150 pCt. heranzuziehen ist.

In Mühlhausen wurde kürzlich der Handarbeiter August Baumgart vom dortigen Kreisgericht wegen Wahlfälschung zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er bei der letzten Reichstagswahl, nachdem er als unberechtigt von derselben zurückgewiesen war, bei Feststellung des Wahlergebnisses aus einiger Entfernung einen Stimmzettel in die Urne geworfen hatte, welcher aus der Masse der übrigen nicht mehr herauszufinden war. Als Milderungsgrund für dies Vergehen wurde der angetrunkene Zustand, sowie die mangelhafte politische Bildung des Angeklagten angeführt und deshalb auch das geringe Strafmaß vom Staatsanwalt beantragt.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenfährt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin bugirten Rähne.

Aufwärts. Am 13. März. P. D. G., Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Budach, leer, v. Magdeburg u. Budau. — Vaufer, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Lichtenfeld, leer, v. Magdeburg u. der Saale. — Gurth, desgl. — Schulze, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Am 14. März. Gorch, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Schröder, desgl. — Braune, Knochenasche, v. Hamburg u. Budau. — Wische, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Ködding, desgl. — Günther, desgl. — Burmeister, desgl. — Schläfer, leer, v. Magdeburg u. der Saale. — Am 15. März. Naumann, leer, v. Niegriov u. der Saale. Eingetroffen. Am 13. März. Toune, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — W. H. M. D. Co., desgl. — W. H. M. D. Co., Guano, v. Hamburg u. Magdeburg. — Ahrens, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Williges, desgl. — Schlichter, leer, v. Tangermünde u. Magdeburg. — Ködding, leer, v. Berlin nach Magdeburg. — Günther, desgl. — Hemerling, desgl. — Ullm, desgl. — Abraham, desgl. — Huhn, leer, v. Altcrplathow u. Neustadt-Magdeburg. — Meier, Brennholz, v. Rogas u. Neustadt-Magdeburg. — Schulz, leer, v. Niegriov nach

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Diebstahl. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts sind aus dem Gasthofs zum goldenen Ringe hier gestohlen worden: 1) eine Talmi-Uhr mit Kompaß und langer goldener Kette, 2) ein Portemonnaie ohne Bügel mit einem Zehnmarkstück, einem zerbrochenen goldenen Zahnstocher und etwas Courant und Papiergeld. Der Verdacht fällt auf einen ungefähr 24 Jahr alten, langen, schwarzen Menschen ohne Bart, bekleidet mit schwarzem Zylinderhute, schwarzem Ueberzieher und schmutziger Wäsche, der in derselben Nacht in dem Gasthofs logirt hat.

Ich warne vor dem Kaufe der gestohlenen Sachen und bitte um Mittheilung über die Person des Thäters.

Halle, den 17. März 1874.
Der Staats-Anwalt.

Vacante Polizei-Sergeanten-Stelle.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten ist hier vacant und soll sofort wieder besetzt werden.

Das Minimal-Gehalt der Stelle beträgt, abgesehen von ca. 20 \mathcal{R} . Nebeneinnahmen, 250 \mathcal{R} . und steigt bei guter Führung von 6 zu 6 Jahren um 20 \mathcal{R} . bis auf 350 \mathcal{R} .

Bewerber, welche im Besitze des Civil-Verforgungs-scheines sind, werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Bewerbungen und einen kurzen Lebenslauf baldigst bei uns einzureichen.

Die definitive Anstellung erfolgt erst nach Ablauf einer 6monatlichen Probezeit.

Raumburg a/S., den 14. März 1874.
Der Magistrat.

Schulanzeige.

Der Eintritt der für die unterzeichnete Anstalt angemeldeten neuen Zöglinge ist auf Donnerstag nach Misericordias Domini, d. 23. April, festgesetzt.

Weissenfels, d. 16. März 74.
Die Präparanden-Anstalt.
Bethge, Seminar-Direktor.

Ein Haus in Halle a/S., beste Lage, unlangst neu und solid erbaut, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein lebhaftes Materialwaaren- u. Produkten-Geschäft betrieben, ist Besitzer willens zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Braunkohlenwerksverkauf.

Das in Thierbaum b. Colditz, Königr. Sachsen gelegene Braunkohlenwerk, 9 1/2 Acker, das durchschnittlich 4—7 m. Kohlenlager hat, soll mit Kohlenvorrath, den darauf stehenden Gebäuden mit Inventar baldmöglichst für den Preis von 6000 \mathcal{R} . bei der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Die Braunkohle ist gemischt unterfucht und kommt an Gehalt der bei Halle und Weissenfels befindlichen Kohle gleich.

Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **F. Voch** in Leutenhain bei Colditz.

Baupläge zu verkaufen.

An der Straße von Schneepenthal nach Rheinhardtstrunn sind 2 Baupläge im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen.

Der eine Bauplag von 726 □ Ruthen, mit Aussicht auf den Tafelsberg, wovon der 3. Theil mit schönem Nadelholz bepflanzt ist.

Der zweite Bauplag von 550 □ Ruthen zwischen Reinhardtstrunn und der neuen Mühle, eine romantische Waldparcalle, von den schönsten schattigen Wegen eingeschlossen. Beim Kaufabschluß wird der Riß zu den Gebäuden übergeben.

Geehrte Reflectanten wollen sich wenden an
Joh. Friedr. Weidner.
Schneepenthal b. Gotha.

In dem Familienpensionat der Geschwister **Wilhelmi** finden bei liebevoller Pflege und gesunder Kost noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme. [H. 30290.]
Näheres Leipzig, Dresden Str. 23. 3. Et. links.

Klempnerei-Verkauf.

Güsten! Wegen Erbregulirung beabsichtige ich, meine Klempnerei mit Haas und Waarenvorräthen aus freier Hand

Montag den 23. ds. Mts. im Gasthofs zum Löwen hieselbst meistbietend zu verkaufen. Das bisher sehr flott betriebene Geschäft erfreut sich einer guten Kundschafft und hat eine vorzügliche Geschäfts-lage.

Die Uebernahme-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann dieselbe schon zum 1. April erfolgen.

Der Bestbietende hat zur Sicherung seines Gebotes eine Caution von 500 \mathcal{R} . im Termine zu erlegen.

G. üßen i/Anhalt d. 16. März 74.
Bwe. **C. Ahrendt.** [H. 5272 d.]

800 bis 1200 Thlr.

werden zur Vergrößerung eines gut gangbaren, der Mode nicht unterworfenen und seit Jahren hier bestehenden Geschäfts von einem achtbaren Bürger und Kaufmann gesucht. Dem Darleiber wird sehr werthvoll, das Capital weit übersteigende, reelle Unterlage in die Hände gegeben und ein Nutzen von 5 \mathcal{R} . pro 100 u. Monat bewilligt. Das Kapital kann monatlich ohne vorübergehende Kündigung zurückgezogen werden. Gesl. Adr. nur von discreten und reellen Selbstdarleibern erbeten unter H. 11325 e. durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin SW.** Leipzigerstr. 46.

Veränderungshalber ist eine Schimmelstute, 7 Jahr alt, geritten und flotter Einspänner, zu verkaufen in Düringsdorf bei Landsberg.
Jordan.

Die Bürger- und Parallelschule

in den Franckischen Stiftungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag den 9. April.** Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Wittwoch den 8. April** von 8—11 Uhr im Conferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Anmeldungen werden noch angenommen.
— **L. Wilke,** Inspector.

Mit heutigem Tage übergab ich das von mir seit 24 Jahren hier, **grosse Märkerstrasse 3, geführte Tapissorie- u. Woll-Waaren-Geschäft** Frau **M. Berndt,** und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

A. Immermann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Halle a/S., den 19. März 1874.

Maria Berndt.

Im Central-Verkaufs-Bazar,

Laden zur Stadt Zürich,

sind neu angekommen:

Waschlächer Cattun 3 Sgr. Pique-Cattun 4 Sgr. Weisser Ripps-Pique 5 Sgr. 1/4 breiter Dauwlas (Englisch Leinen) 3 Sgr. **Muster-Pique 3 1/2 Sgr.**

In **Kleiderstoffen** sind die in so kurzem Zeitraum vergriffenen **Lastings** zu 8 1/2 Sgr. in allen Farben wieder vertreten.

Wollene Long-Rippse zu 7 1/2 Sgr. sind von seltener Schönheit.

In **Bezügen** ist zu 3 Sgr. die bereits bekannte Qualität wieder vorhanden.

Ferner sind die **Gardinen** in Mull von 4 Sgr., in **Zwirn** von 6 Sgr. an vorräthig.

Bielefelder Rein Lein. Taschentücher das 1/2 Dhd. von 20 Sgr. sind unübertrefflich.

H. Wolfenstein,
Halle in der Stadt Zürich.

Pferde-Verkauf.

Am 21. u. 22. März halte ich mit einem Transport **Russischer und Litthauer Pferde** im Gasthof „zum goldenen Herz“ in **Halle zum Verkauf.** **Joh. Stamm.**



Verkauf.

Nächsten

Sonn-

abend

d. 21. d.

W. treffen

Ardenner



30 Stück bester **Pferde** bei uns zum Verkauf ein, darunter auch ein sehr schöner **Deckhengst.** **Junkelmann & Appel** in Erfurt. [H. 5269 a.]

Auf dem Rittergute **Bösa** bei Hohenmölsen sind 4 **Boigtländer Zugschfen** (junge) unter 6 die Wahl zu verkaufen.

20 **Centner** reine **Zuckerrübenkerne** sind noch auf dem Rittergute **Bösa** bei Hohenmölsen zu verkaufen.

Eine nahrhafte **Gastwirthschaft** in der Stadt oder in einem größeren Dorfe in der Nähe einer Stadt wird zum 1. April oder 1. Juli zu pachten gesucht. Anerbietungen unter A. B. 27 nimmt Fr. entgegen **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich hierdurch zur **Vertilgung von Feldmäusen, Ratten** und jeglichen **Ungeziefers** ganz ergebenst.

Ich übernehme Garantie für ganze **Feldmarken**, sowie für einzelne Grundstücke. Auch versende ich auf Verlangen das **Vertilgungsmittel**, wosfern meine Unwesenheit nicht für nothwendig erachtet werden sollte, gegen **Nachnahme.**

Göthen, d. 14. März 1874.
Adolph Wohnhaupt,
concessionirter Kammerjäger,
Wilmhelmstraße Nr. 5.

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird zu mietzen event. zu kaufen gesucht. Gefäll. Adr. erbeten sub P. Sch. # 21 poste rest. Halle a/S.

Freybergs Wintergarten.

Donnerstag d. 19. März
Symphonie-Concert.
Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr.
W. Halle

Berlin, d. 17. März.

Ueber die weitere Befassung der parlamentarischen Arbeiten äußert sich heute die „B. A. C.“ folgendermaßen:

Die Reichstagsession wird vor Oftern nicht geschlossen werden. Es liegen sich die gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Gesetze zwar noch vor Oftern zum Abschluß bringen, da während der Commissionsverhandlungen auf Seiten keiner Partei die Absicht zu Tage getreten ist, durch absichtliche Verschleppung der Verhandlungen das Zustandekommen der vom Parteistandpunkte aus bekämpteten Gesetze zu erschweren; dagegen wird es nicht möglich sein, das noch in Aussicht stehende hochwichtige Gesetz, betreffend den Verlust der Staatsangehörigkeit bezüglicher Religionsdiener mit Beschleunigung zu beraten. Es wird die späte Einbringung desselben ohnehin schon von Vielen so gedeutet werden, als ob dem Reichstage nicht Zeit gelassen werden solle, sich die schwerwiegenden Bedenken, zu denen gerade dieses Gesetz Anlaß giebt, in Ruhe zu überlegen, und als ob es unter dem Druck der letzten Stunde votiren solle. Was speciell das Militärgesetz betrifft, so hat die Commission in den technischen Details so tüchtig vorgearbeitet, daß die Verhandlungen darüber im Plenum nicht lange Zeit in Anspruch nehmen werden; es wird im Wesentlichen nur über die ersten Paragraphen des Gesetzes, welche von der Friedenspräsenzstärke und von der Organisation der Kadres handeln, in eingehenderen Debatten kommen. Es wäre bei einiger Anstrengung die Möglichkeit vorhanden, das Militärgesetz noch vor Oftern durch beide Kammern zu bringen, da aber wegen des vorher gedachten Gesetzes dem Reichstage die nöthige Zeit zur reiflichen Prüfung gelassen werden muß.

Hat doch auch der Bundesrath sich längere Zeit damit beschäftigt und wichtige Änderungen an der ursprünglichen Vorlage beschloffen, — so bleibt nichts anderes übrig, als die Reichstagsession über Oftern hinaus zu verlängern. Die Reichstagsabgeordneten werden in Anbetracht dessen, daß sie nach Oftern nur noch eine bis zwei Wochen auszuhalten haben, schon das Opfer bringen müssen, daß sie die Osterfeiertage nicht als „Freien“ betrachten, sondern sich bereit halten, nach dem Ende der Feiertage sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Das es indessen nicht wahrheitsgemäß ist, daß die letzte Hälfte der Ofternwoche zur Erledigung der Geschäfte des Reichstages ausreicht, so wird der preussische Landtag, dessen Vertagung am 13. April abläuft, sich mit der Wiederaufnahme seiner materiellen Thätigkeit noch einige Zeit gedulden müssen. Vom 13. April ab hat jedes der beiden Häuser des preussischen Landtags das Recht, seine Arbeiten, die während der Vertagung geruht haben, wieder aufzunehmen, andererseits aber hat der Preussische Landtag volle Freiheit, seine Plenarsitzungen nach Belieben noch einige Theile wieder zum Bewußtsein zu führen, das Zeit lang auszuführen. Im Herrenhause ist überhaupt noch keine Sitzung anberaumt; das Abgeordnetenhaus ist auf den 13. April zu einer Sitzung zusammenberufen, auch die Tagesordnung für diese bereits verfaßt worden; es wird, wenn bis dahin der Schluß der Reichstagsession noch nicht erfolgt sein sollte, darüber zu beschließen haben, ob es nicht für eine Woche seine Plenarsitzungen aussetzen will — die Commissionen können zu inzwischen immer thätig sein — damit nicht wieder dieselben Unzutraglichkeiten sich herausstellen, welche den Beginn der diesmaligen Reichstagsession begleiteten. Vom 20. April ab würde das preussische Abgeordnetenhaus unter allen Umständen über seine Zeit frei verfügen können. Selbstverständlich würde der Reichstag es als seine Pflicht betrachten, die ihm nach Oftern noch obliegenden Arbeiten ohne Zeitverlust ihrem Ende entgegenzuführen.

Vor der siebenten Kriminal-Deputation des Stadtgerichts wurde am Sonnabend ein Proceß gegen die „Germania“ verhandelt, welcher die vielbesprochenen „Entstellungen“ des Generals Lamarmorosa zur Grundlage hatte. Das genannte ultramontane Blatt veröffentlichte im November v. J. eine Serie von Leitartikeln über das bekannte Buch des italienischen Generals und ehemaligen Staatsministers, in welchem Fürst Bismarck unter Anderem ein Intrigant, ein Abenteuerer genannt wurde, der sich mit Garibaldinern und allerlei sonstigem Gefindel abgab und dessen diplomatischen Kunststücke mit der Diplomatie des vorigen Jahrhunderts zu vergleichen seien, welche die Ehre der Staatsmänner darin gesucht habe, durch allerhand Heucheleien den Gegner zu täuschen, Abenteuer aller Art zu diplomatischen Sendungen zu benutzen und selbst vor den schmutzigsten Mitteln zur Ueberlistung Anderer nicht zurückzusehen. Als Verfasser der Artikel nannte in der Voruntersuchung die Redaktion der „Germania“ den evangelischen Landtags Abgeordneten Landrath a. D., Freiherrn Johann Carl Bruno von Schrötter, welcher in Folge dessen in Gemeinschaft mit dem damaligen verantwortlichen Redakteur der „Germania“, Paul Johannes Kosiolok, der Verleumdung des Fürsten Bismarck angeklagt wurde. Der Gerichtshof verurtheilte v. Schrötter zu zwei Monaten Gefängnis, Kosiolok zu 100 Thlr. Geldbuße event. 25 Tagen Haft.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Die Präzidentenrede des vierten Napoleon weht heute in allen Blättern als Festschlage; aber bis auf die Liberté hüllt sich noch Alles in philosophisches Schweigen. Die Liberté begrüßt in ihr die erste Schwalbe, die zwar nicht den Sommer macht, doch auf ihn hindeutet; sie nennt ihn einen ehrlichen Mann, einen patriotischen Prinzen und einen von den wahren Ideen seiner Zeit erfüllten Bürger. Allerdings unter den Blinden ist der Einäugige König. Das Aftenstück, dessen Autor ohne Zweifel Rouher ist, der klug und weise ist und seine Leuchten kennt, lautet:

Herr Herzog! Meine Herren! Indem Sie sich hier versammelten, geborchen Sie einem Gefühl der Reue für das Andenken an den Kaiser, und dafür will ich Ihnen vor Allem danken. Das öffentliche Gemüth hat diese große Erinnerung von den Verklammerungen reinigend und sieht den Kaiser unter seinen würdlichen Thron. Sie, die Sie aus den verschiedenen Gegenden des Landes kommen, können für ihn zeugen; seine Regierung war nur eine beständige Fürsorge für das Wohl Aller, sein letzter Tag auf dem Boden Frankreichs war ein Tag des Heldenthums und der Selbstverleugnung. Ihre Anwesenheit hier um mich her, die Adressen, die in großer Zahl an mich gelangen, thun dar, wie bejagt Frankreich wegen seiner zukünftigen Geschichte ist. Die Ordnung wird von dem Regen des Herzogs von Magenta, ehemaligen Gefährten des Ruhmes und des Unglücks meines Vaters, beschützt. Seine Lokalität ist uns ein sicherer Bärge, das er den von ihm abernommenen Hort den Ueberlebenden der Parteien nicht Preis geben wird. Die materielle Ordnung ist aber nicht die Sicherheit. Die Zukunft bleibt unbekannt, die Interessen ängstigen sich deshalb, die Lebensdaten können damit Mißbrauch treiben. Daraus entspringt das Gefühl, dessen Widerhall Sie mir überbringen, das Gefühl, welches die öffentliche Meinung auf unwiderstehliche Weise zu einer di-

rekten Berufung an die Nation hindrängt, um die Grundlagen einer endgültigen Regierung zu entwerfen. Das Plebisit ist das Heil und das Recht, die der Regierung zurückgegebene Kraft und die dem Lande wieder erdoffnete Aera langer Sicherheit: es ist eine große nationale Partei, ohne Sieger und Besiegte, die sich über alle Andere erhebt, um so zu veröffnen. Wird das frei befragte Frankreich seine Augen auf den Sohn Napoleons III. werfen? Dieser Gedanke erweckt in mir weniger Stolz, als Mißtrauen in meine Kräfte. Der Kaiser hat mich gelehrt, mit welcher Wucht die souveräne Gewalt selbst auf alten Schultern lastet, und wie notwendig zur Erfüllung einer so hohen Mission das Vertrauen in sich selbst und das Pflichtgefühl sind. Dieses Vertrauen wird mir das geben, was meiner Jugend abgeht. Vereint mit meiner Mutter durch die ärtlichste und dankbarste Zuneigung, werde ich ohne Aufhören arbeiten, um den Fortschritten der Jahre voranzutreiben. Wenn die Stunde gekommen ist, wenn eine andere Regierung die Stimmen der größten Zahl vereinigt, so werde ich mich mit Achtung vor dem Beschluß des Landes beugen. Wenn der Name Napoleon zum achten Mal aus den Volkswahlen hervorgeht, so bin ich bereit, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, welche das Votum der Nation mir auferlegen würde. Das ist mein Gedanke. Ich danke Ihnen, einen so weiten Weg zurückgelegt zu haben, um dessen Ausdruck entgegenzunehmen. Ueberbringen Sie den Abweidenden meine Erinnerung, Frankreich die Wünsche eines seiner Kinder, mein Muth und mein Leben gehören ihm an. Gott wache über ihm und gebe ihm seinen Wohlstand und seine Größe zurück.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 11) meldet:

Der Kreisgerichtsrath Lehmann in Wittenberg ist zum Appellationsgerichtsrath in Bromberg ernannt. Dem Kreisgerichtsrath Ehardt in Cönnern ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. August c. ab erteilt und zugleich der Nothe Adlocution vierter Klasse verliehen. Der Kreisgerichtsrath Wendt in Schleifungen ist gestorben. Der Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigent Carl in Lanzenhals ist zum Kreisgerichtsrath ernannt. — Es sind verjagt: der Kreisrichter Kibbe in Merseburg an das Kreisgericht in Halberstadt mit der Function als Dirigent bei der Gerichts-Deputation in Osterwieck und der Kreisrichter Jberg in Belgern an das Collegium des Kreisgerichts in Torgau. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Sauerfeld bei dem Kreisgericht Nordhausen mit der Function als Gerichts-Commissarius in Ellrich und der Gerichts-Assessor Fink bei dem Kreisgericht in Wittenberg mit der Function als Gerichts-Commissarius in Grödenbach. Der bisherige Syndikus der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Conrad Esdorf in Merseburg, ist als Gerichts-Assessor in den Justizdienst wieder aufgenommen. Der Referendarius Friedberg ist zum Gerichts-Assessor ernannt und gleichzeitig in den Bezirk des Appellationsgerichts in Celle verjagt. Der Referendarius Bernth, bisher im Departement des Appellationsgerichts in Marienwerder, ist in das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg übernommen. Der vom 1. April in den Ruhestand versetzte Kreisgerichtsrath und Executor Schumacher in Merseburg ist gestorben. — Die erledigte Predigerstelle an der evangelischen reformirten Schlosskirche zu Calbe a. S. in der Diöces Halle ist dem bisherigen Pfarrer in Hamma Otto Eduard Valentin Hermann Weipflog verliehen worden. — Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Eldern in der Diöces Prettin ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Johann Christian Ewald Gräbe verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Jappel in der Diöces Cracau ist der bisherige Diaconus in Sandau Friedrich Carl Adolf Glafer berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle an der St. Marienkirche in Weiffenfels ist der bisherige Diaconus an dieser Kirche Carl August Hermann Preisfogg Schröter berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Straun in der Diöces Breuna ist der bisherige Diaconus in Breuna Carl Ernst Robert Kaufmann berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Eigenrieden in der Diöces Mühlhausen ist der bisherige Predigtamts-Candidat Heinrich Rudolf Bürger berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Auerstedt in der Diöces Eudenberg ist der bisherige Hilfsprediger in Leuchtern Rudolph Edmund Bernhard Dohler berufen und befristet worden.

Bermischtes.

Die „National-Zeitung“ bringt eine Abhandlung von Hilgenfeld in Jena über die Lehnin'sche Weissagung. Sichere Spuren dieser Weissagung finden sich erst 1693. Mutmaßlicher Verfasser ist ein Convertit, Nikolaus v. Ziegenmeß (+ 1719). Es werden darin die Schicksale der Kurfürsten von Brandenburg vorausgesagt, und wenn bei der Unbestimmtheit der Drucksprüche Einzelnes zu passen schien, so sind andere Theile der Weissagung durch die Ereignisse vollständig widerlegt. Friedrich der Große, des großen Kurfürsten dritter Nachfolger, wird der schlechteste von den schlechten Hohenzollern genannt, schwach an Geist und höchst unglücklich im Kriege! Uebrigens mußte das Hohenzollern-Geschlecht der Weissagung gemäß schon mit Friedrich Wilhelm III. aussterben. Nur nach einer gezwungenen Auslegung ist Friedrich Wilhelm IV. der letzte seines Geschlechtes. So hat die Prophezeiung sich überlebt, und unsere Ultramontanen haben also vergebens die Erfüllung der Prophezeiung erwartet, daß wenn auch der letzte Herrscher der Mark durch den Frevler der Juden gefallen sein werde, dann der geistliche Hirt in Rom die Heerde wieder erhalten, Germania wieder einen König bekommen, d. h. die Macht des röm.-kath. Königs durch keinen Hohenzollern mehr beschränkt werde. Da das ganze Nachwerk einen ultramontanen Ursprung hat, so begreift sich die Zärtlichkeit der Ultramontanen für die Lehnin'sche Weissagung. Die „Germania“ wollte noch neulich durch den Brief Kaiser Wilhelm's an Lord Russell an sie erinnern sein; wer aber überhaupt albern genug sein möchte, einem solchen auf die Zukunft berechneten Nachwerk irgend einen Werth beizulegen, der sollte es wenigstens dann; nachdem er sieht, daß es durch die Geschichte widerlegt ist, als abgethan der Vergangenheit überantworten.

Nach der „Schles. Ztg.“ ist durch das erwähnte Feuer, welches bei dem gegenwärtig in Wien weilenden Fürstbischof Dr. Förster ausgebrochen, der Fenstervorhang, der Teppich, werthvolle Papiere, ein Theil des Schreibtisches u. s. w. verbrannt und der Fürstbischof selbst hat Brandwunden an der rechten Seite des Gesichts und an der rechten Hand davongetragen.

— Man hat sich oft im Scherz gewundert, daß Fürst Bismarck, der, wenn man gewisse Leute hört, von seinem Cabinet aus den Weltlauf leitet, nicht auch die Kriege der Holländer und Engländer mit den Afrikanern und Asianten veranlaßt haben sollte. Daß er den letztern hervorgerufen, wird ganzernsthaft in der londoner Correspondenz eines belgischen Blattes über den englischen Ministerwechsel angedeutet. Gründe werden nicht angegeben, was auch schwierig sein würde.

— Vor einigen Tagen brach in dem Keller eines großen (von 30 Familien bewohnten) Miethhauses zu Witten Feuer aus. Ein fürchterlicher Qualm, der sich alsbald allen Stockwerken mittheilte und die Insassen der Zimmer zu erstickend drohte, verfehlte Alles in Angst und Schrecken. Man glaubte, die Treppe habe Feuer gefangen, und warf Möbel und andere Gegenstände zum Fenster hinaus, ohne sich überzeugen zu wollen, daß die Löschmannschaft unten Herr des Feuers wurde. Staunenswerth war in dieser Zwischenzeit der Kopflosigkeit aber die That einer seltenen Geschwisterliebe. Ein Mädchen von 16 Jahren bemerkte nicht so bald die scheinbare Gefahr, als sie an die Rettung ihrer eigenen Person und des jüngeren, beinahe vier Jahre alten Bruders alle ihre Kraft setzte. Die Treppen schienen verloren; von außen aber wurde eben eine bis zum dritten Stock reichende zerbrechliche Leiter gelegt. Im Nu ergriff sie das Kleid des kleinen Bruders mit ihren festen Zähnen, wagt sich so auf die Leiter und klettert, sich mit beiden Händen festhaltend, hinab, kommt auch, obgleich eine schlechte Sprosse unter der doppelten Last bricht, glücklich auf sicherem Boden an. Gewiß ein Heldenthat!

Literarisches.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Kreis. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Neue Folge. Zehnter Jahrgang. In halbmonatlichen Heften zu 6 Sgr. Heft 4-6. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Zur Geschichte des Adels, besonders in Deutschland. Von A. Kleinschmidt. — Land und Leute des tropischen America. Von F. Engel. — Die literarische Corruption in Frankreich. Von R. Ottischall. — John Stuart Mill. Von F. Althaus. — Die kirchenpolitische Bewegung in der Schweiz. Von K. Wirsing. — Bilder aus Areta. Von Melena. — Hoffmann von Fallersleben. Ein literarischer Essay von Rudolf Gottschall. — Die wiener Weltausstellung im Jahre 1873. Von W. Hamm. — Chronik der Gegenwart: Nekrolog. Literarische Revue. Politische Revue.

Aus dem Gebiete der wissenschaftlichen Menschenkenntnis. Vorlesungen, gehalten und herausgegeben von Dr. Joseph Landberg, praktischem Arzt. Die Wahrheit gekunt. Zweite Auflage. 1. Heft: Erste Vorlesung: Der erste Eindruck. Zweite Vorlesung: Die Hauptsache. Preis des Heftes 10 Sgr. Berlin, Theobald Grieben.

Die im Verlage von D. Wigand in Leipzig erschienene Deutsche Warte, Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart, Redaktion von Dr. Bruno Meyer, ist vom VI. Bande an in den Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe übergegangen. Einer Mittheilung der letzteren zufolge machten manniache Verbesserungen es bis jetzt unmöglich, das erste Heft des VI. Bandes erscheinen zu lassen. Dasselbe wird jedoch in kürzester Frist ausgegeben werden und sollen die nächsten Hefte dann rasch aufeinander folgen, so daß jedenfalls bis 1. Juli der Band geschlossen ist. Von diesem Zeitpunkt an wird pünktlich alle 2 Wochen ein Heft erscheinen.

Nr. 11 des „Deutschen Reichspiegel“ herausgegeben von Gregor Samaron, Verlag von Otto Lanke in Berlin, enthält folgende interessante Beiträge: Aus Aizu. — Germania contra Reichspiegel. — Staat und Kirche in Brasilien. — Die Polen in der Schweiz. — Wucherendes und arbeitendes Capital. — Für die Vorlage des Kontraktbruch-Strafgesetzes. — Des Reichspiegels Carnevalsfabrik.

Civile.

Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung. Vom 9. März 1874. Nicht Gebührentarif, ist forben in einem fortgesetzten Abdruck im Verlage der Königl. Geheimen Ober-Hof-Buchdruckerei (N. v. Decker) zu dem Preise von 2/3 Sgr. erschienen. — Das Gesetz tritt mit dem 1. October 1874 in Kraft. Mit diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft. Ein Gleiches gilt von den Bestimmungen, welche die Eheschließung einer Ehe wegen Verschiedenheit der Religion verboten, und welche eine staatliche Einwirkung auf die Vollziehung der Taufe anordnen.

Die Allg. Illust. Industrie- und Kunst-Zeitung, unter denen wir folgende hervorheben: Die Ermordung des Herzogs von Guise, Gemälde von Dalarosa; Eine Oesterreicherin, Portrait; Gewöbter Teppich; Kellefrugabe; Gedächtnis-Schraub; Gasolin-Gasapparat; Drehbank; Der Schwur der Horatier, Gemälde

Inserate in die „Vallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Scheuditz, Torgau, Weisenfels, Wiehe, Zeig und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Stg. ausgestellten Original-Notas behändig, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verlh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (L. Grafenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tanerschmidt** in Raumburg. **Gustav Roetscher**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Scheuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landartenhandlung in Torgau. **G. Prange's** Buchhandlung in Weisenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeig. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeig.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Belorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Saarenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Audolf Woffe** in Berlin, Friedrichs-Str. 66 und **G. E. Danbe & Co.** in Frankfurt a/M., Rogmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Eger, Götting, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Snettin, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **O. Albrecht**, Friedrichs-Str. 74; „Invalidendank“, Wrennstraße 21; **A. Retemeyer**, breite Straße 1, Schloßplatz; **Naack & Nabehl**, Friedrichstraße 68; in Breslau: **Bial und Freund**; in Götting: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüppler**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Snettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Geinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21; in Stuttgart: Süddeutsche Annoncen-Expedition **C. Stöckhardt**.

von David; Eingelegte Tischplatte; Erinnerungsgemälde an den Brand von Chica-go von Armitage; Hochaltar im Renaissancestyle; Turbinen; Schneepflug und Schienenreiner; Pneumatische Post; Ausstellung in Philadelphia; Eisenindustrie; Patentagen aller Länder; Die Naturwissenschaften und die sittliche Erziehung der Menschheit; Feuilleton; Kleine Mittheilungen u. A.

Bauverein des Saalkreises.

Den Mitgliedern haben wir das am 3. d. M. von der Generalversammlung genehmigte Statut, und außerdem ein Circular zugesandt, in welchem wir ein leichtes Verfahren, wie aus dem Ertrage eines Morgens nach Preussischen Maßen und Gewichten der Ertrag eines Hektars auf den Neuschffel und Kilogramm berechnet werden kann, ausgeführt haben. — Zugleich zeigen wir unsern Mitgliedern an, daß am 3. d. M. dem Vereine folgende Herren beigetreten sind:

Sekretär **Bruno Jung** und Obersteiger **Friedr. Ludwig**, beide in Gröbers, Director **Schiemand** in Scheuditz, Gutsbesitzer **Herm. Schnapperelle** in Schlettau bei Löbejün, Theod. Föge, Gutsbesitzer in Neuz, Deconom **Otto Kohn** er in Halle, Kaufmann von der Heydt in Nauendorf am Petersberg, Gutsbesitzer **Eisen-traut** in Güz und Gutsbesitzer **Pfeffer**, Amtmann **Weyling** jun. auf Bündorf b. Merseburg.

Durch den Tod haben wir, so weit uns bekannt geworden, den Gutsbesitzer **Brömm** in Lieszau und den Gutsbesitzer **Schmid** in Westewitz verloren; an Stelle des letztern ist der Deconom **Herr G. Hädicke** in den Verein eingetreten.

Halle, den 17. März 1874.

Die Direction.

W. Reinecke, **A. Sneyß**, **F. Nieschmann**, **Herm. Stöfel**, **Dr. Schadeberg**.

Berlin, den 14. März 1874.

	Activa.	Passiva.
1) Geprägtes Geld und Barren	235,856,000.	Erden den 7. März 1,909,000.
2) Kassen-Anstellungen, Privat-Banknoten und Darlehensfestscheine	4,289,000.	Sum. 525,000.
3) Wechsel-Pfände	139,576,000.	Abn. 1,239,000.
4) Lombard-Pfände	29,111,000.	Abn. 729,000.
5) Staatsrenten, verschiedene Forderungen und Activa	4,961,000.	Sum. 144,000.
6) Banknoten im Umlauf	267,844,000.	Abn. 1,063,000.
7) Depositen-Kapitalien	36,692,000.	Abn. 242,000.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einchluss des Giroverkehrs	71,167,000.	Sum. 1,374,000.

Kaffermarkt.

Hamburg, d. 17. März. Nach Berichten, welche der hiesigen „Hörten-halle“ aus Rio de Janeiro vom 27. Februar v. Dampfer „Douro“ zugegangen sind, betragen seit dem 22. Februar die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 9000, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 20,000, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen 4000, nach Lissabon 3000, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 15,000, nach Nordamerika 52,000 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 230,000 Sack à 60 Kilogr., tägliche Durchschnitts-fuhr in Rio 7800 Sack à 60 Kilogr. Preis für good first 7800 à 7950 Reis pr. 10 Kilogr. Cours auf London 26 à 26 1/4 d. Fracht nach dem Kanal 35 sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 20,200 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 7700 Reis à 10 Kilogr. Vorrath in Santos 110,000 Sack à 60 Kilogr.

Berliner Viehmarkt.

Am 16. d. fanden zum Verkauf: 2534 Stück Hornvieh, 6073 Stück Schweine, 1139 Stück Kälber, 8754 Stück Hammel. Der Markt war heute wiederum, trotzdem der Auftrieb, wenigstens bei Kindern und Schweinen, nicht zu stark war, ziemlich matt, da für den Export nur zögernd gekauft wurde und da der locale Bedarf mit Neben des Frühjahrs noch geringer zu werden scheint. Hornvieh hielt sich nur dadurch auf den letzten Preisen, daß die Verkäufer die Waare lieber zurück-zogen, um sie nicht billiger fortgeben zu dürfen; es verblieb daher verhältnismäßig viel Ueberstand und war zu erreichen: für 1. Qualität ca. 20 Thlr., für II. 15-16 und für III. 13-14 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine erlitten einen kleinen Rückschlag und erzielten durchschnittlich ca. 18 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Zu erwähnen ist, daß heute zum ersten Male ein Import von französischen Schweinen (aus der Normandie) durch die Herren Zin und Anlow stattgefunden hatte; die Waare ist schön, doch bleibt es abzumachen, ob sie hier reüssiren wird. Von Kälbern war der Auftrieb zu stark und mußten sich dieselben mit Mittelpreisen begnügen. Auch Hammel waren zu stark vertreten, hinterließen bedeutenden Ueberstand und kamen nicht über 8 1/2 Thaler pro 45 Pfd. hinaus.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des früheren Apothekers, nachmaligen Rentiers **August Otto Kanxler** hier ist der einstweilige Verwalter **Herr Herm. Keil** hier auch zum definitiven Verwalter der Konkursmasse bestellt worden. Zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger ist noch eine zweite Frist bis zum **20. April d. J. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **28. April d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommissar **Herrn Kreisgerichts-Rath Vosse** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **W. Bieren, Fiebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krusenberger, Niemer, v. Radetzke, Schliekmann, Seeligsmüller und Wille** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 14. März 1874.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, für das städtische Beleuchtungswesen einen **Oberaufseher** anzustellen, dessen Gehalt **400 Th.** jährlich betragen soll.

Hierauf Reflektierende, welche civilversorgungsberechtigt und befähigt sein müssen, kleinere Herstellungen an den Laternen u. selbstständig auszuführen, wollen ihre Bewerbungsgesuche, welchen ein kürzester Lebenslauf beizufügen ist, uns baldigst zugehen lassen.

Halle, den 16. März 1874.

Der Magistrat.

Gerichtlicher Verkauf.

Montag den **23. März** cr. Vormittags von **10 Uhr** ab und an den folgenden Tagen verkaufe ich in der Auktions-Halle des königlichen Kreisgerichts hieselbst die zu den Konkursmassen des Kaufmanns **Wilhelm Elbe** und der Wittve **Sophie Elbe** geb. **Droste** gehörigen, zum Theil höchst eleganten Möbel, Teppiche, Betten, ein Pianino, mehrere Kronleuchter, Tafel- und Kaffee-Service, etwa 15 Duzend feine Wein-, Champagner- und Wassergläser, 1 Jagdwagen, 2 Kisten Rhein- und Rothwein, 2 Kisten Mineralwasser, 2 Mille Cigarren und verschiedene andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung in P. euß. Courant.

Nordhausen, den 14. März 1874.

Stärck, Gerichts-Actuar.

Bekanntmachung.

Die am 9. dieses Monats abgebrannte **Zuckerfabrik zu Oeste**, unter der Firma **Hochheim & Comp.**, wird sofort wieder neu aufgebaut und haben die unterzeichneten Vorstandsmitglieder ihren Mitvorstand, Herrn

Friedrich Wendenburg zu Adendorf

beauftragt und bevollmächtigt, diesen Bau und die Fabrikanlagen ausführen zu lassen, und die dabei nothwendig werdenden Verträge mit den Baumeistern und den Lieferanten abzuschließen.

Dieses zur Widerlegung der etwa umlaufenden entgegengesetzten Gerüchte und wird der **Ankauf der Zuckerrüben** für die Fabrik daher auch in diesem Jahre fortgesetzt.

Adendorf, den 16. März 1874.

Friedrich Wendenburg. Franz Zorn.
Albert Hochheim. Carl Suppe.
Gottlieb Kentel. Gottlieb Koerber.

Der Termin wegen Mühlenabfuhr vom **20. d. M.** ist zum **22. d. M.** anberaumt. Die Fuhrleute haben sich im Gasthof „Zum Ring“ in Eisleben einzufinden.

Jünger.

Gesucht wird für das Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger, gewandter u. zuverlässiger **Registrator** und **Archivar**. Gehalt **500—600 Th.** Bewerbungen sind mit R. A. 500 bezeichnet poste rest. Leipzig abzugeben.

[H. 31263.]

1 Ladenmamsell, die 2 Jahr in einer Porzellan-, Glas- u. Kurzwaarenhandlung fungirt hat, sucht, gestützt auf ein gutes Zeugnis in einem andern Geschäft oder als Jungfer sofort, oder zum 1. April Stellung. Näheres bei **Lothar Goebeler in Teutschenthal**.

Eine perfekte Köchin, die schon in größeren Haushaltungen fungirt hat, wird zum 1. Mai e. für das Hof Carlshof bei Brebna gesucht und wollen sich Reflektierende daselbst persönlich vorstellen.

Institut

zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger.

Halle a/S. auf **Ludwig etc.** (Wörmilzerstr. 8).
Beginn des **Sommercurus** am 8. April cr. Vormittags 8 Uhr. — Zur Vermeidung von Störungen im Unterricht wird dringend gewünscht, dass die Angemeldeten wie Anzumeldenden rechtzeitig und pünktlich eintreffen.

J. Harang, Dir. d. Instituts.

Die Baumschulen

Oberhütten b. Königstein, Sachsen,

empfehlen für die bevorstehende Frühjahrs-Pflanzung ihr reichhaltiges Sortiment von starken und schönen, theils in Köben, theils im freien Lande kultivirten **Coniferen**. Durch öftere Verpflanzung halten die hiesigen **Coniferen** gute Ballen und eignen sich für jedes Klima, nachdem sie bei der hohen Lage der hiesigen Baumschulen (1070 P. F. über d. Meeresfläche) gehörig abgehärtet sind. An Wieberverkäufer werden besonders die hiesigen Vorräthe junger Coniferen zu sehr billigen Preisen empfohlen. [H. 31135 a.]

Cataloge werden auf Verlangen gratis und franco abgegeben.

Die Besitzer: **Abicht & Jesch.**

Kieferne Glaserlatten,

4³/₄ cm. stark und beliebig breit, ganz trocken, sowie

Fichtene Spalirlatten,

1³/₄ cm. stark, 5 oder 7 cm. breit, verkauft sehr billig

Günther's Dampfschneidemühle. Zwickau.

Der Magdeburger Correspondent,

verbreitetes Organ der Conservativen in der Provinz Sachsen und Umgegend, bringt täglich einen Leitartikel, eine politische Uebersicht, viele Originalcorrespondenzen des In- und Auslandes, telegraphische Depeschen, ein reichhaltiges Feuilleton, Artikel über Handel und Industrie, Banken, Eisenbahnen, einen sehr vollständigen Courszettel der Berliner Börse u. c.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 28³/₄ Sgr. Man abonnirt bei jeder Reichspostanstalt.

Inferate finden durch den „Magdeburger Correspondenten“ die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Agenten!

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels werden tüchtige Agenten gegen gute Provision gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter den Buchstaben **G. H.** schleunigst abzugeben.

Der Makler **Andreas Selle** sen. in Halle a/S., Bechershof Nr. 6, hat den Manifestations-Eid geleistet. Gute Belohnung dem, welcher uns sichere Pfand Objecte von **1—35 Th.** angiebt oder Geschäfts-Abschlüsse für dessen eigene Rechnung nachweist.

Hagemann'sche Eheleute, Leipzigerstrasse 2.

Ein junger Dekonom, 25 Jahr alt, militärfrei, wünscht per 1. April Stellung auf einem großen Gute als Verwalter. Gefällige Anfragen wolle man F. F. poste restante Zeitlich richten.

Gesucht

wird per 1. Juli für ein Galanterie-Waaren-Geschäft ein junges anständiges Mädchen als Verkäuferin. Erwünscht wäre, daß sie in einem ähnlichen Geschäft schon thätig gewesen. Offerten beliebe man unter M. R. poste restante Weissenfels einzufenden.

Petroleumfässer kauft **Böllberger Mühle.**

Ein im besten Gange befindliches **Manufactur-Geschäft**, in einem verkehrreichen Städtchen an der Halle-Casseler Bahn, wird veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Gefl. Adressen erbeten A. B. 1. an die Haupt-Agentur der **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in Nordhausen. [1659.]

Bei einem rent. Geschäft, gleichviel welcher Art, wünscht sich ein **Kaufm. mit einigen Tausend Thalern** zu betheiligen oder selbes käuflich zu übernehmen. Näheres unter **B. # 3663**, durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** in Halle a/S.

Offene Stellen

für 2 selbstst. Kochmamsells, 2 j. Mädchen zur Erl. der f. Küche in ein feines Restaurant; mehrere Kellerne sofort, ein 1. u. 2. Hausknecht u. 1 Gasthofskutscher durch **J. A. Vegerling**, Leipzigerstr. 81.

Braunfoblengruben.

Ein **Betriebsführer** für ein größeres **Braunfoblens-Bergwerk** sucht zum **1. April** oder später Stellung.

Offerten sub **B. G.** befördert die **Annoncen-Expedition** v. **Rud. Mosse** in Halle a/S., Brüderstr. 14.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland von 1861 zu Berlin.

Herr **Wilh. Stüber** in Trotha ist bewährtester Agent für obige Gesellschaft und als solcher befähigt, vor keiner Concurrenz zurückzuschrecken.
C. A. Kapps in Halle a/S.,
General-Agent.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergut Dieskau im Park sollen Montag d. 23. März Vorm. 10 Uhr circa 14 Haufen Ellern-Stangen, 16 Kf. Reis, 7 Etern, 4 Eschen, 2 Lebensbäume, 1 Kastanie meistbietend verkauft werden. Bedingungen vor der Auction.

Auf der Königl. Domaine Sachsenburg stehen 200 Stück dreijährige Hammel zu verkaufen. Abnahme den 1. Mai c.
Oberamtmann **Ulrich**.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Wernicke** in Schönnewitz.

Heilung der Haut, Erhaltung des Kopfsaares.
An den Kgl. Hoflieferanten **Hrn. Johann Hoff** in Berlin.

Bechlin. Ihre **Malz-pomade** wünsche ich zum Schutze gegen das Ausfallen der Haare anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. **Fr. Bertha Sievert.**
Berlin, 16. Mai 1872.

Für Guterhaltung der Haut giebt es kein besseres Mittel, als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen. **L. Schreib,** Spandauerstr. 3. 4.
Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle, General-Depot, Leipzigerstraße 105.

12 der neuesten Tänze u. Märsche f. Pianoforte. — Nur 1 Thlr. —

als: Bei uns z'Haus. Walzer von Strauss. Höcker-Peter-Polka u. Marsch. Mandolinata-Walzer. Der grosse Krach-Polka. Herbstblätter-Walzer. Der Wenzel kommt. Polka etc.
Franco-Zusendung.
Fr. Portius, Musikalienhandlung in Leipzig.

Ein im guten Zustande befindliches Haus einer lebhaften Kreisstadt mit Gärten u. neu erbauter Regelpbahn, worin Restauration mit bedeutendem Umsatz an Bier, Branntwein und Schweineschlächtereien betrieben wird, in unmittelbarer Nähe einer bedeutenden Fabrik, in welcher 200 Leute beschäftigt werden, ist wegen Ankauf eines größeren Etablissements für 4500 Th. mit entsprechender Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter A. Z. bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. B.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergut Löbnitz (Hoftheil) wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener zweiter Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Sämmtliche Neuheiten in **Damen-Confection**, als: **Talmas** und **Jaquettes** in Sammet, Seide und Wolle, sowie **Regenmäntel** sind bereits in größter Auswahl bei mir eingetroffen und halte solche zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

B. Ries,

Große Steinstraße 70.

Heute erhielt ich Neue Sendung in **Lederwaaren** als **Damen-Taschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis**, einfache u. feine Waare, und empfehle solche zu soliden Preisen.

F. C. Rudolph, gr. Ulrichsstr. 47.
(Alter Dessauer.)

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Gesangbüchern** vom einfachsten bis zum feinsten in Leder u. Sammet

F. C. Rudolph, Buchbinderei und Papierhandlung, gr. Ulrichsstraße 47 (alter Dessauer).

Sämmtliche **Colonial-Waaren, Spirituosen** etc. etc. nur in Prima-Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Otto Thieme**

P. S. Auf meine feinschmeckenden **Caffe's** erlaube ich mir noch besonders aufmerksam zu machen. D. O.

Mein Lager rein gehaltener **Rhein- und Bordeaux-Weine** im Preise von 10, 12, 15, 20 Th. u. z. à Flasche empfehle ich zur geneigten Beachtung. **Otto Thieme.**

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. u. darüber findet eine Preisermäßigung von 1 Th. à Flasche statt. D. O.

Zur Feier

des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers empfehle:

Frische Holsteiner Austern, Prima Astrachan-Caviar, Fliessend fetten Rheinlachs, Lebende Hummern etc. etc.
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Prämiirt **Wien B. Schleip, Piano-Fabrikant, Altona** 1873
Prämiirt **Berlin: Behrenstr. 21. Fabrik: Moritzstr. 13 u. 14,** 1869
empfiehlt **[H. 11316] Pianos, kreuz und geradsaitige, in bewährter Bauart, auch Harmonium.**



Freitag und Sonnabend halten mit einem Transport bester **Schweinfurter** Zugochsen im **Gasthof zum rothen Hofs**, Leipzigerstraße. Unter



Zusicherung billigster Preisnotirung laden Käufer hierzu ergebenst ein **Gebr. Friedmann.**

Merzvieh-Verkauf.

Eine tüchtige Landwirthschafterin wird auf ein mittleres Landgut gesucht. Anfragen deshalb werden unter H. M. poste restante Sulza erbeten.

Auf dem Rittergut Löbnitz (Hoftheil) bei Bittersfeld stehen 35 Hammel u. 90 Mutterchafe zum Verkauf.

Auction.

Montag d. 23. März d. Nachmittags 1 Uhr versteigert sich **gr. Rittergasse 9** (Rosenbaum) verlich. Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräth, sowie Nähmaschine, Cigarren, Wein etc.
W. Elste, Auct.-Comm.

Corsetten

in den neuesten Façons in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Bernh. Sommer, Wäsche-Fabrik, gr. Ulrichsstraße 17.

Syrup

aus der neuen Fabrik v. **G. Kunze & Co.** in **Jörbig** halten im Lager die Herren **C. Fleische** in Halle a/S., **Laubengasse Nr. 2** u. **Verthold** in **Löbejün** **Reiche** in **Döla** u. **Kohl** in **Weslitz**, und sind in den Stand gesetzt, nach Fabrikpreis zu verkaufen.
(H. 5291 b.)

Keine dürr Malzkeime sind zu beziehen von **Noth & Sohn** in Meiningen.

Frischen **franz. Blumenkohl** und **norwegische Schneehühner** traßen ein bei **C. Müller.**

Zu meiner morgen stattfindenden Benefiz-Vorstellung „**Sängerin und Nähterin**“ lade ergebenst ein **Ida v. Moser.**

Rathskeller zu Brehna.

Sonntag u. Montag zum diesjährigen **Ober-Markt** **Nürnberg Bier** frisch vom **Fap.** **Speisen** in großer Auswahl. Für **musikalische Unterhaltung** ist bestens geforgt. Es ladet ergebenst ein **Otto Schoele.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.
Halle, d. 18. März 1874.
Lehrer **Suffock** und Frau geb. **Ermsch.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser lieber Vater, der **Seilermeister Fr. Wilhelm Volck**, im Alter von 57 1/2 Jahren. Dies zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit an, um silles Beileid bittend,
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 18. März 1874.
Das Begräbniß findet **Sonnabend Nachmittags 3 Uhr** statt.
(Das Geschäft nimmt ungestört seinen Fortgang.)

Telegraphische Depeschen.

Wesib, d. 17. März. Die Verhandlungen mit Tisza wegen seines Eintritts in das Kabinett sind abgebrochen worden, weil die von Tisza geführte Fraktion des Abgeordnetenhauses darauf bestand, die Revision der Oesterreich und Ungarn gemeinsamen Angelegenheiten im Princip auszusprechen und der Ministerpräsident Szlavy hierauf nicht einging.

Verfaillés, d. 17. März. In der Nationalversammlung wurde heute nach Erlebigung mehrerer unerheblicher Amendements zum neuen Steuergesetze eine Steuer von 4 Centimes auf von auswärts eingeführtes Pöfelfleisch beschlossen und darauf ein weiteres Amendement angenommen, wonach die Auflage auf den Eisenbahntransport gewöhnlicher Frachtgüter von Waaren im Transitverkehr nicht erhoben werden soll. Ein Antrag, die Diäten der Deputirten und die Gehalte der Beamten einer Besteuerung zu unterwerfen und zu diesem Zwecke eine Quote derselben abzüglich innezubehalten, wurde mit großer Majorität abgelehnt. Auf die Anfrage eines Deputirten, welche Steuern von der Regierung (nach Ablehnung der Salzsteuer) noch würden in Vorschlag gebracht werden, erbat der Unterstaatssekretär der Finanzen Namens des Finanzministers eine Frist, um über diesen Gegenstand weiter zu beschließen.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Der „Reichs- und Staats-Anz.“ veröffentlicht eine königl. Kabinettsordre vom 21. Februar 1874, betr. Abänderung der §§ 26, 65 bis 68 und 72 des Reglements vom 20. Februar 1868 über die Servis-Kompetenz der Truppen im Frieden, sowie ein längeres Verzeichnis von Personen, welche nach ihrer Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Karl von Preußen vom Könige zu Ehrenrittern des Johanner-Ordens ernannt worden sind. (Darunter: Major a. D. und Rittergutsbesitzer Ernst Graf von der Schulenburg auf Emden bei Erleben und Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 Max von Schrader.

Der Zustand des Fürsten Bismarck ist im Verhältnis zum gestrigen Tage nicht wesentlich verändert, die Kräfte nehmen langsam zu; fast unverkennbar erscheint eine giftige Ursache des Leidens.

Zu der erfolgten Berufung des Landraths von Portatius in's Kultusministerium theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß dieselbe mit den Vorarbeiten für das Unterrichtsgesetz zusammenhängt, bei welchem es wünschenswerth würde, einen Beamten heranzuziehen, welcher die ländlichen Schulverhältnisse aus eigener geschäftlicher Anschauung genau kennt.

Nach der „Straßburger Zeitung“ wird Dr. Feindel aus Straßburg, ein gründlicher Kenner der orientalischen Sprachen, welcher seit einiger Zeit an der Leipziger Bibliothek angestellt ist, nun der deutschen Gefandtschaft in Peking beigegeben.

Der Bischof Dr. Raef ist gestern Morgen nach Straßburg abgereist. Die Reise ist nicht, wie früher mitgeteilt, durch den Gesundheitszustand des Bischofs veranlaßt. Wenigstens verbürgt die „Germania“, daß der Bischof noch am Sonntag in der besten Gesundheit in einer hiesigen Familie verkehrt hat. Dr. Raef wollte von Anfang an nur einen Monat in Berlin verbleiben.

Von Italien hierher gelangte Berichte, in welche Mitglieder des Reichstages Einsicht zu nehmen Gelegenheit hatten, lassen erkennen, daß dem Kriegsminister a. D. Grafen Roon der Aufenthalt in dem milden Klima und die Befreiung von allen Geschäften außerordentlich gut bekommt.

In Berlin ist der dortige Bevollmächtigte des Cassanensischen Arbeitervereins Eck's wegen Landfriedensbruchs (Sprengung einer öffentlichen Versammlung) verhaftet worden. — Der social-demokratische Agitator Schreiber in Königsberg, welcher bei einer Wahlversammlung ausgerufen hatte: „Nieder mit der Armee! Nieder mit der Dynastie!“ ist dort am 11. März wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet worden.

Die Baracke im Siedehausgarten.

„Cives“, welche in der vorigen Nummer des Tageblattes ihre Bedenken gegen die Errichtung einer Krankenbaracke im Garten des Siedehauses zur sachverständigen Erwägung gaben, haben mich persönlich um eine öffentliche Erklärung des Gegenstandes erlucht. Ich bin gern bereit zur Aufklärung der Ansichten über das öffentliche Wohl betreffende Angelegenheiten nach Kräften beizutragen, muß mir aber vorbehalten, dies meiner Ueberzeugung gemäß zu thun.

Länger als 40 Jahre habe ich mit den Aufgaben der praktischen Medizin mich beschäftigt und bin keiner Epidemie aus dem Wege gegangen. Vor medizinischen Gespenstern mich zu fürchten, habe ich indessen noch nicht gelernt. Selbst die Natur mit ihren für uns unerforschten Rätiseln macht mich nicht bange, sie interessirt mich so lange, wie es geht. Ich denke: sollten wir nach langer Pause einmal wieder eine Typhusepidemie bekommen, so werden wir sie aushalten müssen. Wollten wir aus der Haut fahren und uns daneben setzen, wir würden damit schwerlich viel ändern. Sehr schlimm kann es zur Zeit nicht werden. Der Einzelne soll immerhin zur Zeit die Sorge für frische Luft, Reinlichkeit des Körpers und der Umgebung, geordnete Lebensweise sich doppelt angelegen sein lassen. In schlecht ventilirten, mit

Kohlensäure überschwängerten Localen allnächtlich hygienische Gespenster unter Bier zu setzen, ist keine Beschäftigung, welche gegen Fleckfieber schützt. Um über die Nichtigkeit vieler Gerübe und über die Hinräufigkeit vieler öffentlicher Befürchtungen eine Andeutung zu geben, will ich erinnern, daß hier in Halle im Jahre 1871 an den Pocken 106, dagegen allein im Sommervierteljahr 111 Kinder unter 5 Jahren an Darmfarrhen verstorben sind. Vor den Pocken fürchtete sich alle Welt. An eine richtige Ernährung der Kinder denken noch immer erst wenige. Wie oft werden von den Wohlthätern unserer Wasserleitung Kinder principiell ausgeschlossen!

Was die im Siedehausgarten zu errichtende Baracke speziell anbetrifft, so ist dabei das Nothwendige von dem zu unterscheiden, was einer Wahl zugänglich ist. Das Gesetz rechnet den Typhus zu den ansteckenden Krankheiten und schreibt eine Isolirung der damit Behafteten vor. Die zu dem Ende in unserem Stadtkrankenhaus getroffenen Einrichtungen entsprechen den zu machenden Ansprüchen unter den veränderten Verhältnissen nicht mehr. Es muß für anderweitige Einrichtungen Sorge getragen werden. Jede wirkliche Einrichtung bleibt unvollkommen. Gegen eine jede lässliche Einwendungen machen. Das läßt sich nicht ändern, ist nothwendig.

Von der Polizeiverwaltung um meine Ansicht befragt, habe ich mich für die Einrichtung einer ständigen Baracke im Siedehausgarten ausgesprochen. Das Grundstück liegt lustig und frei, fast vor der Stadt, ist städtischer Besitz und steht sofort zur Verfügung. Die aufzunehmenden Kranken können ihre Verpflegung mit Leichtigkeit von der Deconomie des Siedehauses erhalten. — Weiß Jemand ein bequemer Grundstück, so werde ich ihm sehr dankbar sein, wenn er mich damit bekannt macht. Nur soll man nicht immer wieder auf die Turnhalle, auf das Schulgebäude in Glaucha, auf Belleoue, Freyberg's Garten, Weintraube u. s. w. zurückkommen. Der Kosplatz dient anderen Zwecken und ist zur Errichtung einer ständigen Baracke sicher so ungeeignet als möglich. Auf das freie Feld kann man Typhusfranke nicht lagern und ebenwienig in ausgebeulten Kohlenstüchden oder in den Wolken Krankenhäuser errichten.

Die relativ westliche Lage des Grundstücks kann zu begründeten Ausstellungen keine Veranlassung geben. Wer vermöchte zu sagen, ob der Verbreitung eines Typhusfontanigiums West- oder Ostwinde besser Vorschub leisten? Die Cholera wandert von Ost nach West, Pocken und Influenza, sagt man, ziehen den Gang von Westen nach Osten vor. Der Kriegstypus von 1813 und 1814 soll sich der Marschroute der russischen Heere anbequemt haben. Richtiger sagte man seine Entstehung den einquartierten als den marschierenden Soldaten nach. Auch unsere Pockenepidemie von 1871 kam nicht direkt durch die Franzosen, sondern erst durch die Anhaltiner in unsere heimischen Tanzsalons und Mädchenstuben. Die Luft bewegt sich durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 3 Meter in der Sekunde, ein Mensch athmet in 24 Stunden etwa 9 Kubikmeter Luft ein und aus. Welche unflare Vertheilung von Ansteckungsstoff und seiner Verbreitung man in sich tragen mag — die aus einer isolirt liegenden Baracke aufsteigenden Dünste können als besonders gefährlich nicht angesehen werden, so lange der Fall vorliegt, daß innerhalb der Wohnräume in der Stadt Typhusfranke Verpflegung erhalten. Wo man es messen konnte, fand man in der bewegten Luft eine fast ganz konstante Mischung ihrer Bestandtheile. Nach Roscoe's exakten Untersuchungen schwankte der Kohlenäuregehalt der Luft in den Straßen von Manchester, wo so zahlreiche Lungen und Schornsteine Kohlenäure ausstenden, zwischen 2,8 bis 5,6 vol. auf 10,000 vol. Luft. In Krankenzimmern fand man 24, in Kneipen 49, in überhäuftem Schulzimmern bis 72 vol. Kohlenäure auf 10,000 vol. Luft.

Halle, den 17. März 1874.

L. Krahrmer.

Schwurgerichtshof in Halle.

Montag den 16. März 1874.

Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode wurde heute unter dem Voritze des Kreisgerichts-Direktors Rödel aus Sangerhausen eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Näthe Bosse, Dr. Thümmel und Bertram und der Kreisrichter Metzsch. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten. Als Gerichtsschreiber amtierte der Gerichts-Actuar Albertus.

Nach einer Ansprache des Präsidenten, worin den Geschworenen der Umfang ihrer Pflichten auseinandergesetzt und zum Zwecke der erfolgreichen Ausübung ihrer Functionen nähere Anleitung gegeben wurde und nach Vortrag der Dispenzgesuche fand die Bildung des Schwurgerichts statt. Als Mitglieder wurden ausgeloost: Scheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Knoblauch hier; Hauptmann a. D. und Deconom Herzschütz aus Niesitz; Brillenleutnant a. D. von Jankowitsch hier; Oberst a. D. von Usedom aus Sangerhausen; Gasanaltals-Direktor Schroeder hier; Fabrikant Kutscher aus Zörbig; Lieutenant und Stadtrath Sittig aus Eisleben; Fabrikbesitzer Lwow'sky hier; Fabrikbesitzer Jenschich hier; Magistrats-Assessor Heinze aus Dellisch; Maurermeister Freymuth aus Eddner; Kaufmann Bessler hier.

Den Gegenstand der ersten Verhandlung bildete das Verbrechen der vorräthigen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Thät angeklagt war der Arbeiter Friedrich Emil Louis Wolter aus Freyburg a. U., welcher in seinem Verhältniß als Lagerverwalter dem französischen Kriege 1870/71 beigemohnt hat und in dem Ruhe eines fleißigen und geistreichen Menschen steht. Mit ihm zusammen arbeitete im October v. J. der Arbeiter August Dieze aus Nöschitz in der Nagelschen Zuckerrabrik zu Trotha. Am Abend des 24. October gegen 7 Uhr fand zwischen Beiden eine Fäkererei statt, weil Wolter an jenem Tage zur Militär-Controle gewesen war und in Folge dessen von Dieze „Häckerfassen“ genannt worden war. Weitere Folgen hatte diese Fäkererei nicht. In der darauf folgenden Nacht entstand zwischen Beiden abermals ein Streit, weil Wolter, während er in der Fabrik auf seinem Arbeitsplatze schlafend lag, von einem herab von Dieze mit Wasser begossen wurde. Wolter vernüthete sofort in Dieze den Thäter, weil er ähnliche Scherze schon früher getrieben, fiel nach dessen Arbeitsstelle hin

auf und sah dort den Diefen, welcher sich schlafend stellte, in einem Fenker sitzen. Dem in seiner Nähe beschäftigten Arbeiter Gröbel rief er zu, er solle dem Diefen sagen, wenn er das wieder thue, dann werde etwas passieren, er brauche dann nicht wieder herunter zu kommen. Diefen erhob sich schimpfend. Wölter, unten wieder angelangt, drohte zu ihm mit der Hand hinaus. In Folge dessen sprang Diefen auf und stieg mit den Worten: ich werde im ein Paar hereinbauen die Treppe herunter. Wölter ging ihm, wie der Arbeiter Schöning deutlich wahrnahm, einige Schritte entgegen und wurde sofort von Diefen zu Boden geworfen. Wölter erhob sich wieder und zwar so rasch, daß die anwesenden Arbeiter Gröbel und Schöning der Ansicht sind, es sei für ihn keine Zeit gewesen, ein Messer aus der Tasche hervorzuholen und zu öffnen. Geschehen haben Beide nichts davon. Als Wölter wieder stand, faßten sich Beide und balgten sich in dem Locale herum. Zuletzt rief Diefen mehrmals: Laß los, laß los! dann gingen Beide aneinander. Diefen blutete am Kopfe und an der rechten Brust, wurde von seinen Kameraden niedergelassen und demnach fortgeschafft. Wölter stand dabei mit dem gedöckerten Messer in der Hand, entfernte sich dann nach einem anderen Raum und dort Bewegungen gemacht haben, welche auf einen Selbstmordversuch hindeuteten. Diefen ist am 2. November gestorben. — An seinem Körper fanden sich an der linken Ohrmuschel eine fast vernarbte Hautwunde und oberhalb des rechten Schläfenbeins eine die Weichtheile durchdringende, unter das Schläfenbein in die Tiefe verlaufende, die große Brustmuskulatur durchschneidende Stichwunde, welche seitens des medizinischen Sachverständigen, Geheimen Medizinal-Raths Professor Dr. Kramerer, insofern als die Todesursache bezeichnet wurde, als sie durch die hervorgebrachten Wutungen eine Herzbeutel- und Brustfellentzündung herbeigeführt und dadurch den Tod des Diefen herbeigeführt hat.

Wölter räumte nur ein, die Kopfwunde dem Diefen mit einem Messer vorfänglich zugefügt zu haben, aber die Entstehung der Brustwunde wollte er gar nicht wissen, überhaupt leugnete, nach Diefen's Brust gestochen zu haben. Das Messer habe er gegen aus Nothwehr um sich des Angriffs durch den an Kräften ihm weit überlegenen Diefen zu erwehren, nachdem er von demselben zu Erde geworfen worden. — Diefen selbst aber, welcher am zweiten Tage nach seiner Verwundung eiblich verstorben worden ist, will sofort beim Herankommen an Wölter von ihm einen Stoß gegen den Kopf und einen Stich in die Schultergegend erhalten haben. So wenigstens lautete seine vom Gerichtsschreiber verlesene Aussage. — Den Auf des Diefen: „Laß los, laß los“, suchte Wölter dadurch zu erklären, daß er während des Kampfes Diefen's Daumen mit den Zähnen erfaßt und festgehalten habe, eine Behauptung, welche nach der Aussage des Geh. Med. Raths Kramerer durch die Befichtigung des Leichnams keine Befestigung gefunden hat. — Die übrigen Augen, Aufseher Meißner, Arbeiter Richter und Gensdarm Baumüller, sprachen sich über den Charakter der beiden Kämpfer und deren Kräfteverhältnis aus. Insgesamt stimmten sie darin überein, daß Diefen, welcher zu den Kräftigsten ausgehoben gewesen, den Wölter an Körpergröße und Kraft übertrag, ein freistichtlicher Charakter gehabt habe. Der Aufseher Meißner bezeichnete ihn als „schäberrackisch“ und theilte mit, daß Diefen schon ein Mal wegen gleichen Unfuges, wie er gegen Wölter verübt, bei ihm zur Anzeige gelangt sei. Daraus, daß zwischen beiden ein feindseliges Verhältnis bestanden habe, müssen sie nichts zu bekunden. Der Gensdarm Baumüller theilte das Resultat seiner über Diefen eingezogenen Erkundigungen mit, welches allerdings nicht besonders günstig lautete. — Der Staats-Anwalt stellte den Antrag auf Schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt und führte aus, daß ein eigentlicher rechtsmöglicher Angriff von Diefen auf Wölter noch gar nicht gemacht worden, auch, daß Wölter keine Veranlassung gehabt habe, in Bekämpfung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinauszu gehen. Diefen, der ihm allerdings durch das Uebergeben mit Wasser gereizt und gedroht, ihm ein Paar herein zu bauen, sei nach dem vorausgegangenen Anfeuern waffentüchtige Treppe herunter auf ihn losgekommen, ebenfalls also nur eine gewöhnliche Schlägerei zu befechtigen, Nothwehr durch Gebrauch des Messers in seiner Art gereizt gewesen. Dagegen wurde das Vorhandensein mildernder Umstände seitens des Staats-Anwalts anerkannt. Der Vertheidiger, Appell. Ger. Referendar Diefen, hielt zunächst nicht für vollständig erwiesen, daß die tödtlich verlaufene Stichwunde, und Brustfellentzündung eine Folge der Stichwunde gewesen, beschränkt im Hinblick auf die Ausführungen des Angeklagten dessen Verfall bezüglich der Zufügung jener Wunde und betonte den gefährlichen Charakter und die große Körperkraft des Verstorbenen ihm um den Nachweis zu führen, daß Wölter, gegenüber sich im Zustande der Nothwehr befunden und eben jener Eigenschaften wegen in Bekämpfung, Furcht und Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen sei. — Nach dem umfassenden Reumute des Präsidenten bejahen die Geschworenen die Schuldfrage unter Verneinung der auf die Nothwehr bezüglichen Fragen, erkannten aber das Vorhandensein mildernder Umstände an. — Der Staats-Anwalt beantragte 6 Monate Gefängnis, das Erkenntnis des Gerichtshofes lautete dem entsprechend.

Die zweite Verhandlung betraf das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Der Dienstknecht Friedrich Ludwig Mehlau aus Kößlau, der That angeklagt, war im Allgemeinen geständig. Am 27. December v. J. war er mit seiner Braut und mehreren anderen Personen in der Wohnung eines Drechlers zu Kößlau. Dort gab er zur Nachfeier seines Geburtstages für 2 1/2 Egr. Branntwein zum besten und spielte bis gegen 10 Uhr Karte. Sodann begab er sich mit seiner Braut nach dem Kuchstalle ihrer Dienstherrin und verließ denselben Morgens nach 3 Uhr. Er stieg in das Gebälge seiner Dienstherrin, des Gutsbesizers Carl Ebelz zu Kößlau, aber die hintere Umfassungswand ein, entzündete vor dem Scheuneneingang ein Streichholz, jedoch dasselbe unter dem Thore hindurch brennend in das auf der Tenne liegende Strohgemache und suchte, als es in der Scheune hell wurde, seine Schlafstelle auf. Die Scheune und ein daran stößender Wagenschuppen wurden nebst Inhalt ein Raub der Flamme. — Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Knecht Mehlau, welcher mit seinen Sonntagsachen bekleidet, neben sich den wohlgepackten Koffer, angetroffen wurde.

Anfänglich gab er nur als möglich zu, durch Wegwerfen eines noch glimmenden Cigarrenstummels den Brand fahrlässiger Weise verursacht zu haben, legte aber bald ein umfassendes Geständnis ab, welches er auch heute wiederholt. Als Motiv hatte er in der Voruntersuchung Mache gegen die verehel. Ebelz, seine Dienstherrin, welche von ihm nach seiner Ansicht zu viel Arbeit verlangt hatte, bezeichnet, auch davon gesprochen, daß Kummer über die Untreue seiner Geliebten ihm das Leben verleidet habe. Heute räumte er bloß ein, eine Zeitlang seinen Dienst wegen der Arbeitsforderung der verehelichten Ebelz verlassen zu haben, als eigentliches Motiv der That bezeichnete er aber die große Menge von Kleingeldern, welcher sich in der Scheune befunden und bei ihm die Befürchtung erweckt habe, daß er beim Ausbreiten desselben eine Augenentzündung sich zuziehen werde. — Seitens der Vertheidigung (Appell. Ger. Referendar Kirchner) wurde das Vorhandensein mildernder Umstände behauptet, — der Staats-Anwalt trat dem mit Entschiedenheit entgegen. — Dem entsprach der Wahrspruch der Geschworenen, worauf Mehlau in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Staats-Anwalts zu 2 Jahren Zuchthaus und jährigem Ehrverluste verurtheilt, auch auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt wurde. —

Stadt-Theater.

Ueber die Leistungen der Solotänzerinnen Miß Lucie Cromwell und Fräulein Gisela Wallner, welche am Donnerstag den 19. d. ihre Gastvorstellungen auf hiesiger Bühne beginnen werden, berichtet die Stettiner Zeitung:

Die Dilettantinnen Refersforders haben am Montag an unserer Bühne debutirt und sehr gefallen. Die Damen verfügen aber alle, einer Tänzerin nöthigen Requisiten in ausreichendem Maße. Grazie, Gemüthsruhe, Schönheit und Liebesswürdigkeit sichern ihnen die Gunst des Publikums. Die einzelnen Nummern des Pro-

gramms wurden mit Sicherheit und Eleganz exekutirt. Der Pas en double (Alt und Jung) war eine ganz gelungene Leistung des Frä. Cromwell. Sie führte die Verwandlungen mit einer Geschwindigkeit aus und forirte die Bewohnheiten einer alten Dame so gut, daß die Täuschung eine vollkommene war. Frä. Wallner tanzte den Adagio-Marsch mit einer seltenen Lebendigkeit und ist dabei von einer so zuckrigen Freundlichkeit, daß es schon ein Vergnügen ist, ihr in das lieblich lächelnde Schelmengesicht zu sehen. Das Publikum war daher auch von den Leistungen ganz befriedigt, was durch wiederholten, anhaltenden Applaus und Hervorruf der Damen hinlänglich bezeugt wurde. Wir können deshalb den Besuch des Theaters aus Ueberzeugung allen Theaterfreunden nur empfehlen.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. März
Kirchliche Anzeigen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23, Ab. 8—9
Evangelischen Predigt für Jedermann.
Unterprats-Bibliothek: Bm. 10—1.
Archäolog. Museum d. Universität: Bm. 2—3 i. Gebäude d. Univers.-Bibliothek, part. Schougerich. Bm. 9: Bergmann Sandmann, Uhrmacher Heintze, Maler Andt, Maurer Harntsch, Flegelarbeiter Graf, Restaurateur G. Georgi u. verehel. Georgi, sämtlich a. Eisenb.; Meindt resp. Vorlesung zum Meinde; Vertheidiger: Referendar Richter u. Dick.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Bm. 8 bis Bm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8—12, Bm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Bm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.
Spar-u. Versch.-Berein: Kassenstunden Bm. 9—1 u. Bm. 3—4 Brüderstraße.
Börseversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Lese-Berein: gr. Ulrichstraße 11 eine St. h., täglich von Bm. 10 bis Ab. 9.
Polstechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zule“. Handwerker-Bildungsverein: 1 Ab. 8, Barfüßerg. 5 Etagen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9, gr. Brauhausgasse u. Englischer Strach Unterricht (Dr. Julius Haring).
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Kiebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den 3 Schwänen.
Concerte. Carole von W. Halle Bm. 3/4, in „Freibergs Winter-Garten“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Evidemisch“, Luffspiel.
Ausstellungen. U. h. b. l. g. Kunst- und Druckwerk: Ausstellung (Unter: Leizig gefest. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Bm. 8 bis Ab. 7 gefest. Sabel's Bade-Anstalt in Fürstenthal. Feich: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 4 Uhr; Nachmittag 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 17. bis 18. März.
Kronprinz. Die Hrn. v. Arim m. Diener u. Rittergutsbes. Bothmann m. Gem. a. Berlin. Hr. Offizier v. Hringing-Hornung a. München. Frau Geh. Rathin Conrath a. Altdorf. Hr. Senator Klatte m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rent. Ddbner a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Stein u. Ebbe a. Bielefeld, Vogel, Wais, Mauer u. Voigt a. Berlin, Grick a. Magdeburg, Hoppe a. Lützenbach, Wilt a. Lübeck.
Stadt Hamburg. Hr. Excellenz General der Infanterie v. Buddenbrock a. Kößlig. Hr. Reg. Rath Febr. v. Spiegel a. Magdeburg. Hr. Ober-Amtmann Lude a. Vörsich. Hr. Ingenieur Mathys a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Schütte a. Geyersberg, Andreas a. Hanau, Feinzig a. Wittenwaldersdorf, Bornstein u. Lese a. Berlin, Nottke a. Paris, Ariont a. Düsseldorf, Chemnitz a. Linden, Kunz a. Freiburg i. B., Glück a. Hannover, Dito a. Erfurt, Berg a. Frankfurt, Leininger a. Dettelbach.
Goldner Ring. Hr. Veergrath Leonhardt a. Künnersdorf. Hr. Hauptmann Meinhardt a. Glaucha. Hr. Rent. Oppenheimer a. Berlin. Hr. Director Wanger a. Braunshweig. Die Hrn. Kauf. Rarischer a. Leipzig, Reimeier a. Berlin, Adam a. Dömpelitz, Bach a. Chemnitz, Conradt a. Wlauen, Dröcker a. Meerane, Flemming a. Zwickau, Geamer a. Mühlhausen, Horgardt a. Nürnberg, Klemm a. Jüterbog, Grünwald a. Hamburg, Köndke a. Amstern.
Goldner Löwe. Hr. Militair-Effekten-Händler Glösmann a. Berlin. Hr. Maurermeister Siebert a. Gotha. Hr. Defon. Fleischer a. Nordhausen. Hr. Brauereibes. Wangermann a. Kegnitz. Hr. Inspector Säge a. Hohenmölsen. Hr. Agent Kräuter a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Witz a. Leizig. Die Hrn. Kauf. Schenke a. Berlin, Häfert a. Gießen, Lindemann a. Cassel, Krüger a. Magdeburg, Wenzel a. Dresden.
Goldene Kugel. Frau Gräfin v. Passerow m. Junger a. Schwierin. Hr. Graf v. Passerow m. Diener a. Vrellerode. Hr. Verf. Inspector Wasen a. Magdeburg. Hr. Chemiker Kerner a. Frankfurt. Die Hrn. Ingenieure Jacobson u. Watschewski a. Köln, Turner a. Magdeburg. Hr. Defon.-Commissar Heine a. Wismar. Hr. Fabrik-Inspector Müller a. Döffe. Hr. Landm. Steinwieden a. Strönsfeld. Die Hrn. Kauf. Wliff a. Eßln, Victor Israels a. Weener, Well a. Straßburg, Frank a. Magdeburg, Stöhr a. Eisenach, Müller a. Minden, Schulze u. Jersowski a. Berlin, Wörbling u. Jersmann a. Bremen, Engler a. Mainz, Eud a. Akerdt, Köhler a. Wittweida.
Goldene Krone. Hr. Zimmermeister B. Döll u. Frau D. Döll sen. a. Meiningen. Hr. Inspector Hilber a. Breslau. Hr. Gutsbes. Weinhardt a. Uebigau. Hr. Dr. jur. Dreves a. Detmold. Die Hrn. Kauf. Krömer a. Freiberg i. E., F. Kohlberg a. Eönnern, E. Kohlberg m. Sohn a. Eöbnau, Rade a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

18. März 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Vergleich: Märkische 93 3/4. Eöln: Minden 130. Rheinische 130 3/4. Deferr. Staatsbahn 191 1/2. Lombarden 87 1/4. Deferr. Creditactien 135 3/4. Amerikaner 100 1/2. Preuß. Consolidirte 106. — Tendenz: Schlussfestigkeit.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 85 3/4. September/October 90 3/4.
Roggen. März 61 1/2. April/Mai 61 1/2. Mai/Juni 61 1/2. Sept./Oct. 57 1/2.
Gerste loco 60—75.
Hafer. April/Mai 60 1/4.
Spiritus loco 22 1/2. April/Mai 22 1/2. 18 1/2. August/Oct. 23 1/2. 12 1/2.
Rüböl loco 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Sept./O. 19 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. März 1874.
Vergleich: Märkische St. Act. 93 3/4. Berlin-Anhalt. St. Act. 141 1/4. Breslau: Schmelz. Freib. St. Act. 101 1/4. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 105 1/4. Berlin: Stettiner St. Act. 155 1/4. Eöln: Minden St. Act. 129 1/4. Mainz: Ludwigsbahn St. Act. 139. Ober-Rheinische St. Act. A. C. 159. Rheinische St. Act. 130 1/4. Rechte Oderufer St. Act. 120 1/4. Magdeburg: Halberst. Eisenbahn St. Act. 120 1/4. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. C. 119 1/4. Rumänische St. Act. 42 1/4. Märkisch-Posen St. Act. 43 1/4. Lombarden 86 1/4. Franzose 191 1/4. Deferr. Credit-Act. 135. Darmf. Bank-Act. 144. Centralbank f. Handel und Ind. 71 1/4. Deutsche Unionbank 72 1/4. Disconto Command. Antb. 152 1/4. Dortmunder Union-Act. 58 1/2. König Wilhelm 63 3/4. Laurabütten-Act. 162 1/4. — Tendenz: matt.

